



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

172 (14.4.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-262047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-262047)

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, 2. 1478. Beruf: 24 26. 214 71. 233 61 02. Das "Hakenkreuzbanner" erscheint 2mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM. bei Erhörung...  
Jahrgang 4 — Nr. 172

Früh-Ausgabe

Wichtige: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Wg. Die 6spaltige Millimeterzeile im Text...  
Samstag, 14. April 1934

## Dr. Goebbels im Rundfunk:

# Unsere Langmut ist nicht Schwäche

### Der Heroismus des deutschen Arbeiters / Scharfe Warnung an die Wiedererwecker konfessioneller Gegensätze / Die Verantwortung der Staatsmänner des Auslandes

Berlin, 13. April. (Hö-Punkt.) Reichsminister Dr. Goebbels hielt Freitagabend über alle deutschen Sender eine Rundfunkansprache. Er führte u. a. aus: Man muß sich im Geiste um zwei Jahre zurückversetzen, um die Größe der Vorgänge, die sich in Deutschland in den vergangenen vierzehn Monaten abgepielt haben und noch abspielen, voll abmessen zu können. Sonst wird man leicht ungerecht gegen die Zeit und ihre nicht mehr abbreitbaren gewaltigen Erfolge auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Hatte es beispielsweise nicht fast wie ein Wunder gewirkt, wenn im März 1932 die deutsche Arbeitslosigkeit binnen vier Wochen um weit über eine halbe Million gesunken wäre? Heute ist es Wirklichkeit geworden.

Es wirkt geradezu kleinlich, um nicht zu sagen lächerlich, wenn ein Teil der Auslandspresse angeführt dieser Tatsachen auch jetzt noch versucht, die Erfolge zu bagatellisieren. Denn sie sprechen in ihrer Größe für sich selbst und bedürfen keiner Lobredner.

Heute wird wieder gewagt, geklärt und geschafft. Heute werden schon überall wieder gelernt und geschulte Arbeiter gesucht. Die Regierung hat Hand angelegt, und das Volk hat ihr dabei geholfen. Dadurch nur wurde es möglich, in etwas über Jahresfrist die Hälfte des Weges zurückzulegen, für den der Führer sich am 1. Mai vier Jahre ausgedungen hatte: Die Wirtschaft ist wieder ausgesiedelt und die deutsche Arbeitslosigkeit um die Hälfte gesunken.

Niemand weiß besser als wir, daß dafür vom ganzen Volk große Opfer gebracht worden sind. Der Arbeiter hat sich in diesen Monaten der Wiederingangsetzung unserer Produktion zum großen Teil mit Löhnen begnügen müssen, die nicht dazu ausreichten, ein dem hohen Kulturstand unseres Volkes entsprechendes Lebensniveau zu halten. Er hat sich dieser Aufgabe mit einem Heroismus ohne Gleichen unterzogen. Denn er hat gelernt, daß es oft notwendig ist, bei der Lösung des einen Problems schwere Opfer zu bringen, um die Lösung des anderen erst möglich zu machen.

Er hat in der Erkenntnis dieser Zusammenhänge manchmal mehr Vernunft bewiesen, als jene Kreise der Wirtschaft, die da glauben, die von der Regierung durchgeführte Beruhigung des Produktionslebens finde ihren zweckmäßigsten Ausdruck in einer durch nichts gerechtfertigten Lohnherabsetzung, ergänzt durch eine noch weniger gerechtfertigte Preis- und Dividendenenerhöhung.

In seiner Rede am 21. März schon hat der Führer diese Kreise eindringlich verwahrt. Sie seien auch heute noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht weiter geduldet werden kann, die sozialen Errungenschaften unserer Zeit zu sabotieren.

Auch das Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit stellt einen sozialen Fortschritt und nicht einen sozialen Rückschritt dar. Die Regierung ist unermüdet tätig, um durch weitere Maßnahmen den allgemeinen Lebensstandard unseres Volkes für alle Schichten und Stände zu heben. Damit auch erst begründen wir für den neuen nationalsozialistischen Staat jenes wirtschaftliche und soziale Fundament, auf dem er unerschütterlich ruht.

Die nationalsozialistische Bewegung leitet den Staat nach großen weltanschaulichen

Grundsätzen und läßt sich in der Durchführung ihrer, auf weite Sicht gesehenen Prinzipien durch nichts und niemanden beirren.

Es gibt im Lande nur wenige und kleine Konventikel, die das bis heute noch nicht eingesehen haben. Wenn beispielsweise Zeitungen, die vor der nationalsozialistischen Revolution nicht oder nur wenig zur Beseitigung des volkerzspaltenden Klassenkampfes getan oder geschrieben haben, heute meinen, sie könnten die deutsche

Volksgemeinschaft durch Wiederbelebung konfessioneller Gegensätze stören, so beweisen sie damit nur, daß sie des Geistes der neuen Zeit keinen Hauch verspürt haben, unterschätzen aber andererseits offenbar die Entschlossenheit, mit der wir gewillt sind, solche freudlosen Versuche zurückzuschlagen. Es gibt in Deutschland weder eine Arbeiter- noch eine Bürger-, weder eine protestantische noch eine katholische, sondern nur

noch eine deutsche Presse. Die Konfessionen in ihrer Betätigungsfreiheit zu schütten, ist Sache der Regierung.

Sie wird diesen wahrscheinlich wirksamer ausüben als Zeitungen und Parteien. Ihre Hintermänner haben auch am allerwenigsten ein Recht dazu, der Regierung und dem Nationalsozialismus, die allein die Kirchen vor dem Ansturm des Volkswindes gerettet haben, deshalb Reuebekenntnis vorzujwerfen, weil sie auf dem Gebiet des Politischen die allseitige Totalität für sich beanspruchen, ansonsten aber jeden nach seiner Passion tätig werden lassen.

Jedenfalls stehen wir auf der Wacht. Wir werden es nicht dulden, daß das Werk unseres Glaubens irgendwo auch nur den geringsten Schaden erleide. Unsere Langmut ist nicht Schwäche. Die festeste Kraft des Nationalsozialismus geht über die paar Tausend Stänkerer zur Tagesordnung über.

Denn wir haben Besseres und Wichtigeres zu tun. Die deutsche Nation steht in einem zähen Ringen um ihre Gleichberechtigung. Die Frage der Kämpfenden scheint nunmehr in ihr entscheidendes Stadium einzutreten.

Der Führer hat den Standpunkt der deutschen Ehre aufrechterhalten. Wir müssen unsere Grenzen beschützen können, um in Frieden zu arbeiten und die Wohlfahrt unseres Landes zu mehren.

Wir hoffen immer noch, daß die Staatsmänner, denen das Schicksal der Nationen anvertraut ist, zu einer auch für uns erträglichen Lösung der internationalen Probleme kommen. Unser Standpunkt des Rechts ist unverändert. In ihrer Hand liegt es nun, der ganzen Welt Wohlfahrt, Glück, Festigkeit und Aufstieg zu sichern. Deutschland ist bereit, an diesen edlen Zielen mitzuarbeiten. Es braucht dazu: im Innern Einheit, Arbeit und Brot. Nach außen Frieden, Ehre und Gleichberechtigung.

## Prager Presse zur Emigrantenerhebung

### Das Echo des deutschen Schrittes in Prag

Prag, 13. April. Die Prager Blätter geben den Inhalt der Verbalnote des Prager deutschen Gesandten, Dr. Koch, gegen die Herabwürdigung deutscher Staatsmänner durch sogenannte Karikaturen in der Prager Rones-Ausstellung meist kommentarlos wieder. Der tschechisch-argarische "Becer", der schon des öfteren auf die unheilvoll zersetzende Rolle der jüdischen Emigranten nicht nur in der Tschechoslowakei, sondern auch in Frankreich hingewiesen hat, überschreibt die Nachricht: "Eine Note gegen die Karikaturenzeichnungen der Emigranten"; während die deutsch-demokratische "Bohemia" glaubt, ein Fragezeichen zu der Feststellung machen zu müssen, daß die meisten Hochbilder von Emigranten stammen, zählt das weiter linksstehende "Prager Tagblatt" selbst die Namen der Emigranten auf, die als Urheber in Betracht kommen. Allerdings sucht das "Prager Tagblatt" eine Entschuldigung darin, daß nicht

nur Hindenburg, sondern auch Stalin, d'Annunzio, Masaryk und Beneš karikiert seien. Tatsache ist jedoch, daß sämtliche genannten nicht-deutschen Staatsmänner auch in der Karikatur der Ausstellung heroisiert oder doch mit lebenswürdigem Humor behandelt werden. Keiner wird förmlich als Verbrecher oder mit abstoßender Frage dargestellt, wie es bei allen Deutschen der Fall ist.

Hier sei an die Bemerkung des tschechoslowakischen Außenministers, Dr. Beneš, in einer seiner letzten Reden erinnert, wo er sagte: "Vor allem möchte ich wünschen, daß sich ein für alle mal unsere Presse berouht werde, daß sie niemals das Haupt irgendeines Staates angreifen darf. Dies ist ein elementares Gebot der Anständigkeit." — Was für die Presse gilt, gilt ebenso für alle anderen Arten öffentlicher Darstellungen, die auch in der Tschechoslowakei der behördlichen Zensur unterliegen.

## Die „Karlsruhe“-Mannschaft in Los Angeles



Deutsche Matrosen, die sich mit dem Kreuzer „Karlsruhe“ auf einer Weltreise befinden, trafen auf dem Bahnhof in Los Angeles ein. Sie machten von San Diego aus, wo der Kreuzer einen Abflieger nach dieser Stadt und wurden von den Angehörigen der deutschen Kolonie mit Jubel empfangen.

## Der Handgranatenanschlag Unter den Linden aufgeklärt

### Der verhaftete Maler Schulze gesteht die Tat ein

Berlin, 13. April. Der Polizeipräsident in Berlin gibt bekannt: Der Maler Erwin Schulze, der sich unter dem dringenden Verdacht, den Handgranatenanschlag Unter den Linden am 21. März 1934 ausgeführt zu haben, seit dem 1. April 1934 in Haft befindet, hat die Tat eingestanden. Das Geständnis bestätigt die in den Berliner Morgenblättern vom 12. April bekanntgegebene Veröffentlichung, daß die Handgranate aus dem Dachgeschoß des Hauses Unter den Linden 75 bis 76 geworfen worden ist. Nähere Einzelheiten können im Interesse der weiteren Untersuchung noch nicht bekanntgegeben werden.

## Bombenanschlag auf einen Schießstand des Heimatclubs

Wien, 13. April. In einem Schießstand des Heimatclubs in Steinbrüchel bei Gmunden im Salzammergau haben Unbekannte zwei Ammonit-Bomben gelegt. Die eine der beiden Bomben explodierte. Ein Gebäude ging fast ganz in Trümmer.

ntel

otel sind en Ihnen n in den Farben

45.-

65.-

um 05.47

Heirat  
zu heiraten  
Blonde im Alter von 34-39 Jahren  
in Verbindung zu treten.  
ob. evtl. Christen  
infolge, ermuntere  
Angab. m. Bild  
unter Nr. 23949  
an die Exp. d. B.  
Winnenden 10000

Unterricht  
Wo werde ich erfolgreich nach den Lehrplänen der höher. Schulen bis zur Reifeprüfung vorbereitet?  
In den kleinen Klassen u. Kursen des seit 40 Jahren erfolgreichen, rein deutschen  
Institut Sigmund  
Mannheim, A.L.S.  
am Schloß  
Tag- u. Abendkurse  
Schüler und Schülerinnen  
17857K

Wir suchen totat  
Gehälterhund  
(Nähen) in Prop  
kommen nur erst  
Liere, Tobermann  
Kretzweil, Bopp,  
Bolz und Wierl,  
Budel (a. Jung-  
Herr), Schiefer,  
Bogertiers, Wom-  
dale-Terriers, W-  
bel, Blach-Ter-  
riers, C-pier und  
Teggen. —  
Angebote möglich  
mit Bild und Ur-  
ten. Vermittlungs-  
Höhe 1. Wollmann  
Bonn., K 2, 18.  
Telefon Nr. 2614  
(6044 R)



# Die Arbeit an der Neugestaltung Deutschlands

Parteigenosse Dr. Johann v. Leers sprach im Nibelungenaal

Fast zwei Stunden sprach Dr. von Leers über die Arbeit an der deutschen Neugestaltung, die geleistete Arbeit und die noch zu leistende. Der Vortrag wurde zu einer leidenschaftlichen Geschichtsschilderung des nationalsozialistischen Kampfes um die Erringung der vollständigen Staatsmacht, um die Eroberung des deutschen Volkes. Das Wissen um die Geschichte des deutschen Volkes und das jahrelange Miterleben des nationalsozialistischen Kampfes in vorderster Front verlebendigten das Geschickerte und ließen es wie ein dramatisches Geschehen abrollen.

ehemaligen Fürsten-Sessel. „Ägyptischer Ur-adel“ machte in jedem Lande in eigener Politik und ließ den traditionellen Zustand bestehen. Diese Zerlegung der Macht bedeutete früher den Verlust der Schweiz, Hollands, Belgiens und Luxemburgs. Sie bestand als Gefahr drohend weiter!

ivismus und Kapitalismus geht der Kampf. Der härteste bisherige Erfolg ist bisher die restlose Neugestaltung des Bauerntums gewesen. Durch das Erbhofgesetz ist der Boden der Abhängigkeit von Angebot und Nachfrage entzogen, keine Geldforderung läßt mehr an seinen Bestand. Darum ist ein Teil unserer Volkswirtschaft und zwar der wichtigste, zu der artemischen Form unserer Rasse zurückgeführt. Auch ein Kardinal Fausthaber samt seinem Priesterseminar ist im Irreum, wenn er durch eine absurde Auffassung unserer frühen Vorfahren nationalsozialistische Politik auf diesem Wege glaubt unterhöheln zu können.

Mit der Position, wie sie vor einem Jahre bestand, begann Pg. von Leers seine Schilderung. Schwere Gefahrenmomente bedrohten das Volk, dem Einheitslichkeit und Zusammenfassung seiner Kräfte fehlten. Vorhandene Zusammenfassungen richteten sich höchstens gegen die jeweils bestehende Regierung. Parteigruppen, die untereinander feindlich waren und zudem jede ihre außenpolitischen Bindungen nach verschiedenen Richtungen hatten, gaben dem Volk politische Unorientiertheit. Weltanschauliche Bindungen der Parteien trieben diese auseinander, trieben damit das Volk auseinander. Dieser Zustand, in dem Weltanschauung gegen Weltanschauung stand, findet nur noch einen Vergleich mit der Zeit des dreißigjährigen Krieges.

Heute ist an Stelle der Exekutive der Länder der Reichsstatthalter getreten, der seine Macht vom Reich herleitet.

## Die tausendjährige Feinde unserer Feinde ist abgehammt

Das deutsche Volk aber hatte das seltsame Glück, daß es einen genialen Staatsmann bekam, den es, im Gegensatz zu anderen Ländern, so lange warten ließ, dem es eine Reihe der schlimmsten Gestalten gegenübersetzen wollte. Heute muß es nun unser Wille sein, alle Reibungen auszuhalten, die Adolf Hitler in seiner Arbeit hemmen könnten. Die wirtschaftliche Lage und die Richtung des Weges führte Pg. von Leers breit aus. Gegen Marxismus und Reaktion, gegen Kapitalismus und Kapitalismus geht der Kampf.

Ueberproduktion und Krisen ist durch die Kartagegebung begegnet. Der Bauernhof ist der erste große Sieg über den jüdischen Schwärmergeist.

In der Arbeitsbeschaffung sind wir im Tempo den anderen Staaten voraus, trotz Schwierigkeiten von außen, mit denen wir aber fertig werden.

Arbeitsbeschaffung durch die einzelnen, Stärkung der Bevölkerungsmenge liegen im Zug des zu Erreichenden. Das Amt als Ausstatter, das ja bis zu 16 Jahren reiner Verbrauch bedeutet, ist zu fördern, als Verpflichtung zu verlangen.

## Das Ende des Reiches stand bevor

Die Aufgabe war vor einem Jahre, das politische Parteienwesen auszuschalten. Das Kabinett Adolf Hitler war nicht nationalsozialistisch; es waren noch die Deutschnationalen vertreten. Schritt für Schritt fielen die Entscheidungen. Der März 1933 brachte als Ergebnis der Wahlen eine 93prozentige Mehrheit und damit die Grundlage zum Ermächtigungsgesetz.

## Der russische Neubau

Hier Sube, dort Christ, war der falsche Unterschied, der bislang gemacht wurde. Der Verjudung ist ein Ende gemacht durch das Gesetz und durch die nationalsozialistische Gesinnung des Volkes. Der alte saubere Grundsatz aus dem früheren Offizierskorps ist übernommen, nach dem die Reihen reiner bleiben müssen.

Lage. „Wir wissen nicht, auf wen wir fest rechnen können“. „Das neue Deutschland hat nicht einmal Freunde, geschweige denn Bundesgenossen“. Mit diesen Sätzen kennzeichnete Pg. von Leers die Situation und führte sie im einzelnen aus. Die Erkenntnis, daß Frankreich politisch keine Jugend hervorbringt, stand an der Spitze. Auch die Standale brachten keine Erneuerung.

## Dier Jahre Wirkungsmöglichkeit waren Adolf Hitler gesichert

Der Reichstagsbrand gab Anlaß, die Kommunisten auszuschalten. Damit war die Partei ausgeschaltet, die bei eventueller Machtübergabe das Reich in einen Zustand der Agonie versetzt und die Aufstellung des Landes an die Nachbarstaaten bedeutet hätte.

Dem Ansteigen der Untertwelt in Deutschland gilt die Bekämpfung durch das Sterilisationsgesetz, das den gewaltigsten Bruch mit dem Liberalismus darstellt.

Aus den gegebenen Tatsachen ergibt sich die Orientierung nach dem Osten, die bereits erfolgreich eingehalten wird.

## Die Bildung neuer Parteien wurde verboten

Die Bildung neuer Parteien wurde verboten. Der Einbau der NSDAP in den Staat wurde vollzogen.

Der kirchliche Vorwurf, der Mensch solle jedes Leben bestehen lassen, ist zurückgewiesen durch die nationalsozialistische These: Jeder hat das Recht zu leben, aber nicht jeder hat das Recht, Leben zu geben.

Aus persönlichen Erlebnissen schilderte Pg. von Leers die Wirkung und das Verlangen der Gesellschaft im Ausland, wie sie hauptsächlich von den „Emigranten“ betrieben wird.

## Sind wir damit ein totaler Staat?

Ein oberflächlicher Vergleich mit dem Faschismus bedient sich gern dieses Schlagwortes. In Wahrheit weicht die italienische Staatskonzeption von der deutschen so weit ab, als der Hintergrund des historisch Gegebenen diese Staatsformen bedingte.

## Die außenpolitische Lage

Wie der ganze Vortrag von Nüchternheit und Klarheit im Sachlichen getragen war, so auch bei der Schilderung der außenpolitischen Lage.

So viel ist erreicht: Die Interventionstimmung ist ausgeschaltet, wie sie nach jeder Revolution entsteht und an unseren Grenzen spulste. Wohin geht nun der Weg? Es gilt heute, die Nation nationalsozialistisch zu machen!

Mussolini stellt den Gedanken des Staates an die Spitze. Der Einzelne hat sich dieser Forderung Staat zu unterwerfen. Volk ist hier gleich Produkt des Staates. So ist es zum Beispiel erklärlich, daß Deutsche in Süd-tirol gezwungen wurden, Italiener zu werden. Die italienische Geschichte aber weist auf diese Auffassung des Staates von jeder Hin. Das deutsche Volk war als Volk von Beginn an vorhanden, es hat sich von dieser Plattform aus seinen Staat aufgebaut.

## Wie haben einen Nationalsozialisten in Deutschland: Adolf Hitler

Wir ändern bemühen uns es zu sein. Durch Leistung wollen und müssen wir andere überzeugen. Einfach zu bleiben ist die Forderung. Das verdiente und erkämpfte Führeramt gilt es anzustreben, jene Gesinnungsgemeinschaft, die die alten Kämpfer darstellen.

Gefolge haben. Der Bau des Dritten Reiches ist nicht vollendet, er ist erst begonnen, das Fundament ist gelegt. Was wir nun, geschieht nicht aus unserwillen, sondern für Deutschland. Der letzte Volksgenosse muß eingegliedert werden in die Nation, daß sie niemals zerbrechen kann.

## Wie sind totale Bewegung, totaler Nationalsozialismus

Bewegung nicht des Reiches, sondern des Volkes. Des Volkes! Das schließt ein, nicht 65 sondern 100 Millionen Deutsche. Das bedeutet, daß Adolf Hitler in Danzig als Reichskanzler zwar nichts zu sagen hat, aber als Parteiführer alles zu sagen hat. Das bedeutet, daß Volkssorgen hat, nicht wegen des Deutschen Reiches, sondern wegen des deutschen Volkes. Ungeheure Stürzung bedeutet es, wenn die Deutschen im Ausland zusammenstehen und nicht wie in den zehn Jahren Zuherrschaft oft voll Verbitterung nach der Heimat sehen müssen. Die Liquidierung des Kampfes Land gegen Land war eine weitere Aufgabe.

## Das Parteiabzeichen sei keine „Sicherheitsnadel“

Geistige Auseinandersetzungen sehr erster Art werden der Zukunft nicht vorenthalten bleiben. Von den seelischen Dingen wird die Partei sich fern halten, sie wird keiner Konfession Wählerdienst leisten.

Kreisleiter Dr. Roth eröffnete und beschloß die Versammlung und dankte Pg. von Leers für seinen Vortrag. Beifall während der Rede und besonders zum Beschluß gab der Dankbarkeit Ausdruck für diese von hoher Parteigegebene Lieberheit über ein Stück deutsches Geschehen, daß in dieser gedrängten Form ungeheure Fülle von Schicksal vermittelte, und aus einem Vortrag ein unvergeßliches Erlebnis werden ließ.

Dr. von Leers schilderte den Gang der Geschichte von dem ursprünglichen Einheitsstaat, den das Sachsen-Reich darstellte, in dem die Herzogtümer Reichslehen waren, zur immer größer werdenden Vervielfältigung der Einzelstaaten. Das Reich wurde schwächer, die Teile wurden stärker. In der Bismarckschen Reichsgründung kommt diese Tatsache noch in der Formulierung zum Ausdruck: „Die deutschen Fürsten schließen einen ewigen Bund“. Weimar hob geistlos Parteifunktionäre in die

## Die Aufgaben des Auslandsjournalisten

Dr. Hanstaengl vor der Auslandspresse

Berlin, 13. April. (Hb-Funk.) Auf einem Essen des Vereins der ausländischen Presse in Berlin ergriff Hanstaengl, der Auslandspresseschef der NSDAP, das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Aufgaben des ausländischen Journalisten. Dr. Hanstaengl brachte u. a. zum Ausdruck, daß die Berichtserstattung über die Verhältnisse in Deutschland eine besondere Kenntnis und eine besondere Vertiefung in die deutsche Geschichte erfordere, da diese unendlich vielseitiger und unendlich komplizierter sei, als irgendeines anderen Landes. Der Journalist dürfe nicht nur ein bloßer Reporter, ein Nachrichtenjäger sein, der ein Ereignis nach dem anderen wahllos hinstelegraphiere, sondern er müsse sich klar sein, daß all diese Dinge in einem gemeinsamen Geschichtsprozeß eingebettet seien. Er müsse fühlend erkennen, wohin die allgemeine große geistige und physische Ereignisströmung hinstrebe. Gerade Berlin stelle in dieser Hinsicht erhöhte Aufgaben an ihn. In diesem Zusammenhang wies Dr. Hanstaengl auf die ungeheure Verantwortung hin, die dem ausländischen Pressevertreter durch die Beeinflussung der Gestaltung der Beziehungen der verschiedenen Nationen erwachse. Der Redner betonte dann, daß es niemandem in Deutschland vorzuziehen könnte, zu versuchen, die Auslands-

pressereporter terroristisch zu einem gewissenmäßigen Kasernenhofordriß zu degradieren und gleichzusetzen. Die fremden Korrespondenten brauchen nicht das Horst-Wessel-Lied gegen ihren Willen anzujammern. Das einzige, was wir beanspruchen, sei, daß sie uns als Menschen betrachten, die auch einmal irren könnten, als Menschen aber, die befehle sind von dem besten Willen, nicht nur für ihr Land, sondern auch für die gesamte Menschheit, die gesamte Welt.

Nachdem Dr. Hanstaengl an ein Wort des Führers aus dem Jahre 1923 erinnert hat, daß „die Uebungen der SA nicht einen Krieg nach außen hin, sondern den Krieg gegen den kommunistischen Bürgerkrieg und Straßenterror zum Ziel“ hätten, fuhr er fort: Vor einem Jahr rief die Welt: „Hitler, das ist der Krieg!“ Die Welt wird noch lernen zu rufen: „Hitler, das ist der Friede“. Gebt die Welt nur Adolf Hitler die Möglichkeit, sein gewaltiges Friedenswerk nach innen und außen zu Ende zu führen, so unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß der Name Adolf Hitler auf ewige Zeiten Friedensverklärung in die Geschichte eingehen wird! Die Ausführungen Dr. Hanstaengls wurden von den Auslandspressereportern mit großem Beifall aufgenommen.

## Französische Kabinettsitzung

Kürzung der Frontkämpfer-Pensionen beschlossen  
Paris, 13. April. (Hb-Funk.) Am Freitag nachmittag fand ein Kabinettsrat statt. Ministerpräsident Doumergue erstattete über seine Vortragsunterredung mit einer Abordnung der ehemaligen Frontkämpfer Bericht. Die Regierungsmitglieder haben beschlossen, die Spar- und sonstigen Maßnahmen, die die ehemaligen Frontkämpfer betreffen, durch Verordnungen mit sofortiger Wirkung in Kraft zu setzen. Die Verordnungen werden dem Präsidenten der Republik, Lebrun, im Verlaufe des am Samstagvormittag stattfindenden Ministerrates zur Unterzeichnung vorgelegt.

So viel bekannt, ist dem Wunsche der ehemaligen Frontkämpfer entsprochen worden, insofern als die Pensionsansprüche weiterhin reißlos durch Haushaltskredite gedeckt werden. Nicht erfüllt ist die Forderung der ehemaligen Frontkämpfer, die dreiprozentige Pensionskürzung erst vom 1. Juli an in Anwendung zu bringen. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sie durch eine solche Verzögerung die Gesamtwirkung des von ihr beschlossenen Sanierungswerkes gefährden würde.

## Ein Schweizer Arbeiter erbt drei Millionen Dollar

Luzern, 13. April. (Hb-Funk.) Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat ein in Luzern wohnender, etwa 40 Jahre alter Tessiner Arbeiter aus Amerika die Nachricht erhalten, daß ihm seine verstorbenen Tante ein Vermögen von drei Millionen Dollar, das sich über neun Millionen Schweizer Franken, hinterlassen hat. Der Arbeiter lebte in dürftigen Verhältnissen und mit Frau und zwei Kindern.

## In Kürze

Berlin. Zu Ehren des neuen Leiters des Ibero-Amerikanischen Instituts Berlin, General Baupf, veranstalteten die Ibero-amerikanischen, diplomatischen, konsularischen Vertreter der Reichshauptstadt im Hotel Rasthof eine Kundgebung, an der zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung teilnahmen.

Berlin. Der Reichsarbeitsminister hat entschieden, daß künftig hinsichtlich der Bezahlung ausfallender Arbeitszeit für den auf einen Wochentag fallenden 1. Mai das gleiche gilt wie für sonstige Wochenfeiertage.

Berlin. Reichsbischof Ludwig Müller und das Geistliche Ministerium der Reichskirche haben gemeinsam eine Volkschaft erlassen, deren Inhalt geeignet sein soll, den Weg zum Frieden in der evangelischen Kirche zu weisen.

Düsseldorf. Staatsrat Dr. Ley wollte am Freitag in Düsseldorf, wo er in der Tonhalle an die Unternehmer des Wirtschaftsbezirks Westfalen einen Appell richtete.

Bremen. Der Fürsorgeangehörte Ludwig, der wegen Unterschlagung eines für die Winterhilfe gespendeten Betrages von 48 Mark zu einem Jahre drei Monaten Zuchthaus verurteilt worden war und gegen dieses Urteil Berufung eingelegt hatte, wurde von der Großen Strafkammer zu derselben Strafe, verschärft durch den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, auf die Dauer von zwei Jahren verurteilt.

Danzig. 22 Angehörige der kommunistischen Zerlesungssekzonne, die unter Führung der Abgeordneten Meta Trocki standen, hatten sich am Freitag vor dem Schnellrichter zu verantworten. Vier Angeklagte erhielten je zwei Jahre Gefängnis, 16 Angeklagte wurden zu je anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt, zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Sonderburg. Die von dem Verband der Vereine ehemaliger deutscher Soldaten in Nordschleswig aus Anlaß der 70jährigen Wiederkehr der Erklärung der Dämpfer Schanzgen geplante Gedenkfeier wurde vom dänischen Justizminister verboten.

Helsingfors. Das höchste Gericht in Helsingfors hat die weißen Urteile des Hofgerichts gegen Führer der Lappo-Bewegung wegen Teilnahme am Mäntälä-Putsch bestätigt und zum Teil erhöht.

Kopenhagen. Im dänischen Schiffahrtsrecht hat das ständige Schiedsgericht am Freitag auf die Klage der Arbeitgeber gegen die Verbände der Heizer und Matrosen das Urteil gefällt. Danach wird der Streik als ungesetzlich erklärt und die Verbände der Heizer und Matrosen zur Zahlung einer Entschädigung von je 20 000 Kronen an die Arbeitgeber verurteilt.

London. Der italienische Unterstaatssekretär des Aeußenen, Suvich, trifft am Sonntag in einer Woche hier ein und wird bis zum darauffolgenden Donnerstag in London bleiben.

Washington. Der Empfang des heute von einem 14tägigen Urlaub zurückgekehrten Präsidenten Hoover durch eine große Abordnung beider Häuser ist in der Geschichte des Parlamentarismus der Vereinigten Staaten einzig dastehend. Mehr als 400 Kongreßteilnehmer begrüßten ihn auf dem Bahnhofs.

Genf. Das Berner Tagblatt sehr seine aufschenerregenden Veröffentlichungen über die bolschewistische Propaganda in der Schweiz fort. Das Blatt befaßt sich vor allem mit den finanziellen Grundlagen dieser Propaganda.

Goebbels

# Die Bauernfront

## Verstädterung in aller Welt — Landsiedlung in Deutschland

Es ist der erste Wille der nationalsozialistischen Regierung, den Gefahren der Verstädterung mit den geeigneten Mitteln zu begegnen. Aber außer in Deutschland machen sich Landflucht und Geburtenrückgang in den meisten Gebieten der Welt nur zu deutlich bemerkbar.

Mit einiger Regelmäßigkeit stellen sich bald aus diesem, bald aus jenem Staate die neuesten Zahlen über die zunehmende Verstädterung ein. Neuerdings meldet sich Japan zum Wort. Seine jüngste Bevölkerungsstatistik hat an sich ein günstiges Ergebnis, denn es ist gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um rund 1 Million Köpfe festzustellen. Allerdings vermehrte sich die Stadtbevölkerung gegenüber dem Vorjahre um mehr als 1,1 Millionen Menschen, während die Landbevölkerung nicht nur nicht zunahm, sondern sich sogar um rund 200 000 Köpfe verminderte.

Auch dort war die Ursache der zunehmenden Verstädterung die überaus schnelle Industrialisierung, die raschen Reichtum verschaffte, im Verlaufe der Krisis aber nur mit wachsender Arbeitslosigkeit aufzuwarten konnte. Unter diesen Umständen aber rasche es nicht, daß man in Japan das Vordringen kommunistischer Ideen unter den Arbeitslosen mit großer Besorgnis beobachtet. Schon sind aber auch Verachtungen des Sinnes zu beobachten, daß der Verstädterung mit allen verfügbaren Mitteln entgegengetreten werden muß.

Der großen Lebenslosigkeit ist meist unbekannt, daß bereits ein ganzer Ernte- und Ausstrahlen — infolge der zunehmenden Verstädterung in seiner Bedeutung für das politische und wirtschaftliche Geschehen immer weiter abnimmt. An sich wegen seiner klimatischen Verhältnisse als Reiseraum und Siedlungsgebiet für die weiße Rasse besonders geeignet, beginnt Australien unter der Entvölkerung seiner ohnehin nicht übermäßig ausgedehnten Ackerbauflächen bereits bedenklich zu leiden.

So konnte sich der Anteil der städtischen Bevölkerung in verhältnismäßig kurzer Zeit auf 82 v. H. vergrößern, wobei noch zu beachten ist, daß auch die Provinzialbevölkerung an die Großstädte einen Menschenstrom in bedenklicher Höhe zu zahlen hat. Der australische Industriearbeiter räumt sich, die höchste Lebenshaltung der Welt zu besitzen. Gleichwohl nimmt der Geburtenrückgang zu.

Der Absatzmarkt für die Industrie berengt sich. Export ist bei den großen Produktionskosten angesichts der hohen Löhne und ständig steigenden sozialen Kosten ausgeschlossen. Unter der im Jahre zehnten sorglos zugelassenen Bevölkerungs- politik droht ein ganzer Kontinent zusammenzubrechen, so förmlich der dort noch herrschende Marxismus sich gegen diese Erkenntnis auch sträubt.

Selbst in südamerikanischen Staaten, die an sich über die Zuwanderung von Siedlern nicht zu klagen haben, wollen die Besitzungen nicht verstummen, daß ein großer Teil der für die agrarischen Bezirke des Binnenlandes bestimmten Einwanderer in den Hafenstädten hängen bleibt und dort das schon übergroße arbeitslose Proletariat vermehrt.

Wie sieht es nun in Deutschland aus?

Das Deutsche Reich verfügte 1871 über acht Großstädte, die insgesamt nur 4,8 v. H. der Bevölkerung ausmachten. 1933 aber gab es bereits 51 Großstädte mit 30,2 v. H. der Reichsbewölkerung. Umgekehrt betrug die ländliche Bevölkerung (Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern) 1871 noch 63,9 v. H. der Bevölkerung, während sie 1933 bereits auf 33,0 v. H. zusammengedrumpft war.

Die Wanderungsverluste des platten Landes brauchen nicht noch einmal in Erinnerung gerufen zu werden. Es genügt der Hinweis, daß die östlichen Gebiete ohne Berlin und den angrenzenden Teil des Regierungsbezirks Potsdam von 1925 bis 1933 einen Wanderungsverlust von zusammen 342 000 Menschen erlitten.

Es war also höchste Zeit, daß der nationalsozialistische Staat entgegen den Ereignissen des früheren Systems zu einer aktiven Bevölkerungs- politik zurückkehrte und dabei den Grundgedanken aufstellte, eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Bevölkerung über das gesamte Reichsgebiet zu erstreben.

Es ist mitnichten ein unentwirrbares Schicksal, daß das Deutsche Reich für immer einer zu weitgehenden Verstädterung ausgeliefert sei. So gewiß das platte Land weiterhin die Aufgabe zu übernehmen hat, einen Teil seines Geburtenüberschusses an die Städte abzugeben, so gewiß bestehen noch zahlreiche unausgeschöpfte Möglichkeiten, auf dem flachen Lande weitere Arbeitsstätten zu erschließen.

Die am reichlichsten fließende Quelle der nationalen Wachstumsenergie ist und bleibt das flache Land. Seine Bewohner müssen aus wirtschaftlich gefunden, damit sie ihre bevölkerungspolitische Aufgabe, der Jungbrunnen des Volkes zu sein, weiterhin ausreichend erfüllen können.

Das aber nach dieser Richtung hin auch in den Städten mancherlei geschehen kann, hat die bisherige Politik des neuen Staates schon mehrfach bewiesen. Einmal läßt die deutsche Zukunft sicherlich in günstigem Lichte erscheinen: Wir haben Land, und wir haben zahl-

reiche siedlungsfreudige Bauern. — Gerade mit diesen beiden Faktoren haben wir zu wirtschaften, um in der Lebensfrage des deutschen Volkes vor der Zukunft bestehen zu können.

Otto Bratzeneyer.

## Der Erbhof als unverfügbare Blutsquelle des Volkes

Der nationalsozialistische Staat beweist durch seine rassistisch-politische Gesetzgebung, daß er in allen Kreisen, auch in der Stadt, den Willen zur Ausjucht gesunder Kinder stärkt und das deutsche Volk vor einer minderwertigen Nachkommenschaft, die infolge der unsozialen Politik des Marxismus überhand zu nehmen drohte, schützt.

Das Kind und die kinderreiche Familie steht allgemein wieder im Vordergrund des öffentlichen Interesses, auch in der Stadt. So ist der Kinderreichtum an sich noch kein Unterscheidungsmerkmal zwischen der städtischen und ländlichen Ehe. Der Städter aber ist wechselnden Bedingungen unterworfen. Auch eine wirtschaftliche soziale Fürsorge wird an dem Grundbesitz nichts ändern können, daß auf dem ländlichen Heimatsort, wie dem bäuerlichen Hof, auch durch Generationen hindurch der rassistische Bestand des Volkes stärker gesichert ist, als in der Stadt.

Auch Gesetze können nicht erzwingen, daß die städtische Ehe schon von vornherein mit dem festen Willen zur Nachkommenschaft geschlossen wird. Der Bauer hat von je geachtet, um Nachfolger aus dem eigenen Geschlecht für seine Scholle zu haben.

In einem Staat, der auf bäuerliche Arbeit und Lebensbedingungen Rücksicht nimmt, ist im Bauernhaus stets eine gesunde und große Kinderzucht aufgewachsen. Die Jahre der Elternwirtschaft aber haben auch die Kraft und Gesundheit der Bäuerin untergraben. Die bäuerliche Hauswirtschaft bedeutete früher zunächst die Selbstversorgung der Familie. Die Versorgung des Marktes ging nebenher.

Der Liberalismus stellte nun auch die bäuerliche Hauswirtschaft unter den Rentabilitätsgrundsatz des landwirtschaftlichen Marktes. Damit wurde auch die Zahl der Hilfskräfte von der Rentabilität des bäuerlichen Betriebes abhängig. Die Nationalisierung aber der Arbeitskräfte machte aus der Bäuerin ein Leihetier. Sie war nun ihren Aufgaben als Mutter und Erzieherin des kommenden Geschlechtes nicht mehr gewachsen.

Wieder münden auch in diesem Zusammenhang die agrarpolitischen Maßnahmen des

Reichsbauernführers in eine weltfichtige Bevölkerungs- politik ein.

Die Vergrößerung der Fettversorgung z. B. aus heimischen Erzeugnissen, ferner der Anbau der Faserpflanzen, die Gewinnung und Verarbeitung eigener Wolle kann im bäuerlichen Hause wieder eine größere Zahl weiblicher Arbeitskräfte beschäftigen. Die Kraft der Bäuerin wird somit wieder für ihre Mutteraufgaben und auch für kulturelle Aufgaben frei. So gewinnt der Erbhof wieder die ungeheure Bedeutung, die unverfügbare Blutsquelle des Volkes zu sein. In diesem Zusammenhang hat das Problem der Jucht eine hohe stitische Bedeutung, denn stitisch ist nach den Worten des Reichsbauernführers, was der Krterhaltung des deutschen Volkes förderlich ist. Der Krterhaltung dient die Ehe auf dem wieder zum Fundament des Staates gewordenen Erbhof. Die Ehe ist also hier Dienst am Volk und keine eigensüchtige Angelegenheit. Ebenso bedeutungsvoll wie die Pflicht der Erbhofbäuerin, dem Staat eine an Zahl reiche Nachkommenschaft zu schenken, ist ihre Aufgabe, diese Nachkommenschaft gesund zu erziehen.

Auch bei dieser Aufgabe der Erziehung stehen die Gesetze des Lebens im Vordergrund aller Erwägungen. Wie die soziale Politik des Staates nicht mehr den Schutz des Kranken, sondern die Stärkung des Gesunden in den Vordergrund stellt, so muß sich auch die Bäuerin bewußt sein, daß nicht Verhinderung oder Behandlung von Krankheiten bei der Kinderpflege das Wichtigste ist, sondern eine richtige Körperpflege und die Erhaltung des gesunden Nachwuchses.

In der hohen Kultur unserer deutschen Bauernhäuser vor dem Dreißigjährigen Krieg hat die Körperpflege und eine durchaus stitische Körpererziehung eine weit größere Rolle gespielt als in unserer Zeit. Auch für die gesunde Ausjucht der Kinder heute auf dem Erbhof muß diese alte deutsche Kultur zum Vorbild dienen. Dann wird der Erbhof auf Grund des ihm gegebenen Erbhofgesetzes, die ihm vom Reichsbauernführer gestellten Aufgaben am vollkommensten erfüllen können.

E. Heese.

## Volksernährung und nationalsozialistische Preispolitik

Eine der wichtigsten Maßnahmen, die die nationalsozialistische Regierung zugunsten des deutschen Bauern unternommen hat, ist die Debung des Preisniveaus für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Der amtliche Grobhandelsindex für Agrarstoffe liegt im Januar 1934 auf 93,1 im Vergleich zu 80,9 im selben Monat des verflohenen Jahres, das ist eine Steigerung innerhalb Jahresfrist um 15 v. H.

Unter dem früheren Regime wäre eine Erhöhung des Preisniveaus für Agrarstoffe nicht möglich gewesen, ohne einen spontanen Proteststurm sämtlicher Interessengruppen auf den Plan zu rufen. Sie hätte „notwendigerweise“ die Forderung der Gewerkschaften nach Lohnrückbildungen, die Forderung der Industrie nach höheren Preisen für ihre Erzeugnisse, die Forderung des Handels nach Vergrößerung der Spanne zwischen Erzeuger- und Konsumentenpreisen nach sich gezogen.

Deute hingegen erleben wir die Tatsache, daß nicht nur von allen Kreisen der Bevölkerung eine Erhöhung des landwirtschaftlichen Preisniveaus wortlos hingenommen wird; vielmehr besteht auch bei den Abnehmern landwirtschaftlicher Erzeugnisse in den Städten das Vertrauen zu den preispolitischen Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung und das Bewußtsein, daß es sich niemals um eine einseitige Bevorzugung einer bestimmten Gruppe des deutschen Volkes handeln kann.

Tatsächlich handelt es sich darum, dem deutschen Bauern wieder eine Lebensfähigkeit zu geben, ohne daß er sich — wie es in den letzten zehn Jahren leider in immer wachsender Maße der Fall war — nur durch Aufnahme neuer und wieder neuer Schulden über Wasser halten konnte.

Das Preisniveau für Agrarstoffe hatte Anfang des vorigen Jahres im Gesamtdurchschnitt 20 Prozent unter Vorkriegshöhe gelegen, während zur gleichen Zeit die Preise für industrielle Fertigwaren etwa 13 Prozent über dem Stand von 1913 gelegen haben.

Daraus geht also hervor, daß die Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft um diese Zeit etwa 30 v. H. geringer war als in der letzten Zeit vor dem Kriege. Wenn man nun noch des weiteren in Betracht zieht, daß die Rente des Bodens vor dem Kriege mit durchschnittlich vier Prozent angenommen wurde, so geht aus den obigen Ziffern eindeutig hervor, daß die Existenz des gesamten deutschen Bauernums um

die Jahreswende 1932/33 äußerst stark gefährdet war.

Hier galt es also, Wollste zu schaffen. Und zwar nicht nur im Interesse des Bauern, sondern auch im Interesse des verbrauchenden Städters, Wollste zu schaffen. Denn ein Verfall des deutschen Bauernstandes mußte unsere Nahrungsmittelversorgung mehr und mehr von der Gnade des Auslandes abhängig machen.

Dem Ausland gegenüber haben wir aber nicht nur in Krisenzeiten billige Agrarstoffpreise zu bezahlen, sondern in Zeiten der Hochkonjunktur wären wir auch gezwungen, jede noch so hoch geforderte Preisforderung für unsere Volksernährung zu bewilligen.

Kloß Hiltel hat in erster Linie diejenigen Zweige des deutschen Bauernums preismäßig gestützt, die bisher am härtesten darniederlagen. Das war vor Jahresfrist vor allem die Viehwirtschaft. Im Januar des vorigen Jahres waren die Preise für Schlachtwiech auf einen Stand abgefallen, der kaum mehr als 50 v. H. des Vorkriegsniveaus erreichte. Der Index der Schlachtwiechpreise ist nun von nur 57,9 im Januar 1933 auf 70,6 im Januar 1934 erhoben worden. Auch das Niveau der Preise für Vieherzeugnisse mußte eine Erhöhung erfahren, um den Viehhältern wieder ihre Lebensmöglichkeit zu sichern. Im einzelnen erlabt sich das folgende Bild der Preisentwicklung an den landwirtschaftlichen Märkten im ersten Jahre nationalsozialistischer Valerensführung:

Pflanzliche Nahrungsmittel	Grobhandelspreise landwirtschaftl. Erzeugnisse (d. Stand von 1913 = 100 gelehrt)		
	Januar 1933	Januar 1934	Veränd.
Schlachtwiech	57,9	70,6	+ 22,0
Vieherzeugnisse	87,5	108,3	+ 23,8
Futtermittel	81,9	93,6	+ 14,7
Agrarstoffe Indgef.	80,9	93,1	+ 15,1

Run ist aber hervorzuheben, daß der großstädtische Verbraucher nicht etwa im gleichen Ausmaße die landwirtschaftlichen Preisrückbildungen zu spüren bekam. Wie der Lebenshaltungskosten-Index des statistischen Reichsamtes zeigt, haben sich die Kaufvermögen der städtischen Konsumenten für Nahrungsmittel im Laufe des letzten Jahres nur um 6,3 v. H. gehoben; und die Lebenshaltungskosten insgesamt haben so-

### Kirchgang



gar nur eine Erhöhung um inab 3 v. H. erfahren!

Es ist also dem deutschen Bauern ganz wesentlich geholfen worden, während der städtische Verbraucher in seiner Lebensführung kaum eine merkliche Beeinträchtigung erfahren hat. Hierin liegt die Größe unserer nationalsozialistischen Preispolitik während des abgelaufenen Jahres. Die Einsparung der Differenz zwischen der großen Preisbesserung für den Bauern und der verhältnismäßig geringen Belastung des städtischen Verbrauchers wurde größtenteils durch die Umschaltung zu großer Handelskassen und der handelsrechtlichen Spekulation erreicht.

Wenn es einerseits klar auf der Hand lag, daß dem deutschen Bauern als dem Kern deutscher Rasse keine Lebensmöglichkeit durch Wiederherstellung eines einigermaßen ausreichenden Preisniveaus geboten werden mußte, so ist andererseits besonders anzuerkennen, daß das an und für sich merklich höher liegende Preisniveau für industrielle Waren auf seinem bisherigen Stand gehalten worden ist. Die Industriepreise haben im ganzen Jahre 1933 keine Veränderung nach oben erfahren.

So ist beispielsweise der Preis für Kohle gegenwärtig weder höher noch niedriger als Anfang 1933. Der Eisenpreis hat sich ebenfalls stabil gehalten. Admetallen haben sogar noch eine geringfügige Ermäßigung erfahren, wegen der Freize für Bauhölzer mäßig angezogen haben. Nur die Papierpreise liegen 7 v. H. höher als im Januar 1933 (wofür besonders besondere Gründe vorliegen). Das Niveau der Fertigwarenpreise zeigt ebenfalls keinerlei nennenswerte Veränderung. Das Preisbild der wichtigsten industriellen Rohstoffe und der industriellen Fertigwaren sieht folgendermaßen aus:

Grobhandelspreise wichtiger Rohstoffe u. d. Fertigwaren (ebenfalls 1213 = 100)	Januar		
	1933	1934	Veränd.
Eisen	101,7	101,9	+ 0,2
Kohle	116,3	116,2	- 0,1
Edelmetalle	103,3	101,3	- 2,0
Bauhölzer	103,7	106,6	+ 2,9
Papier	93,7	100,7	+ 7,0
Industrielle Fertigwaren insgesamt	113,0	114,0	+ 1,0

Man sieht aus der obigen Zahlenübersicht, daß die Preise für industrielle Güter (Rohstoffe wie Fertigwaren) mit Ausnahme der Dünngemittel fast alle über dem Vorkriegsstand bewegten, so daß bei wohlhabender dachter Preispolitik eine Erhebung der landwirtschaftlichen Preise notwendig erscheinen mußte, wegen der Industriewaren ihren Stand beibehalten konnten und mußten. Und auch der Verbraucher wird, wenn er diese Zusammenhänge durchleuchtet, nicht mit seiner Anerkennung nicht zurückhalten.

Denn auch ihm geht Gemeinnut von Eigenmut. Er nimmt eine dreiprozentige Steigerung seiner Lebenshaltungskosten gern in Kauf, wenn er die großen und wohlbedachten Erfolge am Volksganzen verdirbt. Er nimmt sie um so eher in Kauf, als er ja auch bereit die großen Erfolge der Arbeitslosigkeit, die gerade dem Städter einen Abdruck hinweggenommen hat, verpöhlen konnte.

G. Hoffmann.

### Offenbarung

Von Karl Frhrn. von Mantuffel-Rothbangel. (Aus seinem Buch „Erlebte Lieber“, S. F. Lehmanns Verlag, München. — Preis M. 5.—). In dunkler, rätselvollem Spiegel Erschaun wir die Tiefe nur, Vom ersten Bunde der Natur, Ist niemand und die letzten Siegel.

Der Heiligen und Propheten Worte Sind ihrer Zeit verklingen bald, Gebämpft zu uns herüberhallt Ein Echo bloß aus fernem Orte.

Was kann ein Wunder Dir beweisen, Das alle Toren leicht bewegt, Als daß sich wandelt und bewegt Natur in uns noch fremden Kreisen.

Doch will Gott selbst sich offenbaren, Wird Liebe Licht; Dann fühlst Du, daß Er in Dir spricht; Wer dieses Glück erfahren, Verlangt nach andern Wundern nicht.

Advertisement for 'Gar' and 'Darien' products, including 'Eisenwaren Werkzeuge Haushaltartikel'.

# Wie Lönz für das Anerbenrecht kämpfte

Von Karlheinz Bachhaus

Nur wenige Menschen waren so wie Lönz begnadet, die deutsche Landschaft und den Menschen, der in ihr lebte, den Bauern, in seinem tiefsten Wesen zu erkennen. In der Zeit der immer mehr sich ausweitenden Industrialisierung suchte Hermann Lönz nach dem Strauch für die Notwendigkeiten der deutschen Bauern, nach er tapfer manche Lanze, wenn es galt, bodenständige Eigenart zu verteidigen. Immer wieder hat er dem deutschen Volk die Besonderheiten seiner aus der Landschaft erwachsenen Kultur vor Augen geführt. Immer war er dabei, wenn es galt, bäuerliche Sitte, bäuerliche Moral, bäuerliches Recht und bäuerliche Lebensauffassung dem Geist internationalistischer Zivilisation entgegenzusetzen.

Die Bedeutung bäuerlicher Rechtsauffassung erkennen, hat Hermann Lönz immer wieder darauf hingewiesen, daß das deutsche Bauerntum nur erhalten bleibt, wenn es die Rechte seiner Mitvorderen unberührt übernimmt. Mit steigender Bekanntheit erkannte er das immer weitere Vordringen städtischen Zivilisationsgeistes, der schließlich seine verderblichen Auswirkungen bis ins Bauerntum hineinwirkte. Mit aller Kraft wehrte er sich gegen diese Entwicklung, die nur mit der Vernichtung des deutschen Bauerntums endigen konnte. Die größte Gefahr sah Lönz — wie so viele andere heimatsverbundene Deutsche ebenfalls — in der Wucherung der Anerbensitte, die erst im nationalsozialistischen Deutschland durch den Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walther Darré zu einem festen, gesetzmäßigen Bestandteil bäuerlichen Rechts geworden ist. Aus der Erkenntnis der ungeheuren Gefahr, die die Abkehr von der Anerbensitte für Deutschlands Bauerntum bringen würde, schrieb er seine Novelle „Die beiden Höfe“. Weiterlich schildert er in ihr die Entwicklung zweier Bauernhöfe, von denen der eine an der Anerbensitte festhält und der andere modernem Geiste sich hingibt. In den Bauern dieser beiden Höfe, Hansbur und Franzbur, durch den Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walther Darré zu einem festen, gesetzmäßigen Bestandteil bäuerlichen Rechts geworden ist. Aus der Erkenntnis der ungeheuren Gefahr, die die Abkehr von der Anerbensitte für Deutschlands Bauerntum bringen würde, schrieb er seine Novelle „Die beiden Höfe“. Weiterlich schildert er in ihr die Entwicklung zweier Bauernhöfe, von denen der eine an der Anerbensitte festhält und der andere modernem Geiste sich hingibt. In den Bauern dieser beiden Höfe, Hansbur und Franzbur, durch den Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walther Darré zu einem festen, gesetzmäßigen Bestandteil bäuerlichen Rechts geworden ist.

Dann kam die Zeit, da man jenseits des Rheins eine neue Menschenwelt schaffen wollte und das Vieh von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit durch alle Lande ging. Das war dem Franzbur wichtiger als der ganze Bauernhof. Ehrliche Bauernarbeit war ihm langweiliger Frust und „von wegen dem Fortschritt und der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ machte er ein Testament, durch das jedes seiner zwölf Kinder einen Teil des Hofes bekommen sollte.

Der Hansbur hatte ebenfalls von den neu-modernen Ideen gehört. Aber die Sau, die herum lief, und die Kälberaufzucht waren ihm wichtiger. Auf seinem Hofe blieb alles beim alten, auch die Anerbensitte. Der älteste Hansbur-Sohn besam den Hof, und seine Geschwister blieben solange bei ihm, bis sie sich selber helfen konnten. Bauern konnten sie zwar nicht alle werden, darum wurde der eine Will-

er, der andere Bäcker, wieder einer wurde Großknecht und heiratete später auf einem anderen Bauernhof, und einer der Brüder wurde sogar Lehrer. Die vom Hansburhofe blieben der Anerbensitte treu, und darum steht der Hof noch heute, schwer und wuchtig, fest im Boden der Erde verwurzelt.

Anderer war die Entwicklung auf dem Franzburhofe. Schon bald nach des Franzbur's Tode hatten die Erbschaftsangelegenheiten und die Geschwister in bittersten Unfrieden geführt. Einige wollten gar nicht auf dem Hofe bleiben und verlangten, daß der älteste Sohn ihnen den Kaufpreis für den ererbten Teil des Hofes übergeben sollte. Das konnte der aber nicht, und so wurden die Teile des Hofes verkauft, um die Geschwister zu befriedigen. Was übrig blieb vom Hof, war zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel. In alle Welt verstreut wurden die Leute vom Franzburhofe, und der Letzte von ihnen mußte sein Leben auf Kosten der Gemeinde im Armenhause beendigen. Lumpensammler war er geworden. „Es lebe der Fort-

schrift“, pflegte er zu sagen, wenn er die wenigen verdienten Groschen im Wirtshaus verbrachte, verschwand und untergegangen war ein stolzes Bauerngeschlecht, weil es der Vater Sitte verlor.

Hermann Lönz' meisterhafte Sprache tut das Ihre, um von der Tragik dieses Bauernschicksals gepakt zu werden. Wenn auch die scharf gemerkte Gegenüberstellung besonders stark hervortritt, so läßt sich doch die Wahrheit des Sinnes dieser Erzählung nicht verkennen. Wer als aufmerksamer Beobachter durch deutsche Gänge gezogen ist, der findet diese Erzählung in mancherlei Gestalt und Form immer und immer wieder. Die Strafe, Knappheit, Versteifung des Schicksals der beiden Höfe ist das Schicksal des deutschen Bauerntums. An ihr können wir zuletzt die ungeheure Bedeutung der nationalsozialistischen Bauerngesetzgebung erkennen, die der Entwicklung aus dem Geist unorganischen Fortschritts entgegentritt und die deutsche Entwicklung wieder den Gesetzen von Blut und Boden unterwarf.

## Spruchweisheit in Stadt und Land

Wahlsprüche sind in gewissem Sinne immer Wahrsprüche. Denn in einer selbst ertönten Lebensregel offenbaren sich oft stilkliche Reue, lebensdienliche Haltung und weltanschauliche Gebundenheit eines Menschen. Ganz besondere Bedeutung gewinnt der Leib- und Leispruch eines Wortfargen.

Die freundlich-sorglose Zeit des Heterogeschwägigen Wiedermeiers ist vorbei. Jene war mit ihren Stammbüchern und Albumblättern so recht das Zeitalter des Wahlspruches und der gefühlvollen Widmung, deren Wert weniger in der Selbsteigenschaft lag, die eigentlich eine Lebensregel in sich bergen sollte, als in der spielerischen Gefühlsfähigkeit und der harmlos-gelächelnden Art ihrer Botschaft.

Mit der großen unabänderlichen Wahrheit der Natur, die schweigend und selbst im Wechsel gleichbleibend zwischen Bergen und Strömen unter dem ewigen Himmel liegt, haben sie nicht viel zu tun. Stabweisheit ist modische Weisheit. Sie ist den Wogen des Zeitwechsels ausgeliefert. Ganz anders ist das Gedankengut, das im Menschenhirn als Frucht uralter Ueberlieferung und im Einklang mit der reinsten Forderung des Tages heranreift. Solche Gedanken halten sich dann zu gültig bleibenden Regeln und Weisheiten zusammen und es tut ihrer inneren, schlichten Größe keinen Abbruch, wenn sie mitunter mit Humor gewürzt sind.

Der Bauer hat keine poetischen Stammbücher. Er hat aber Hauswand und Hausgerät, Kirchenglocke und Grabmal. Auf sie schreibt er ab und zu ein Wort, das für die Jahrhunderterte stehen und bestanden bleibt. Wir können die seelische Verwandtschaft des Bürgers der Vorzeit, zumal des Handwerkers, mit dem Bauern durch nichts deutlicher erkennen, als wenn wir ihn gleichen Brauch pflegen sehen. Kommt doch die anscheinende Unterschiedlichkeit zwischen Städter und Landmann nur aus einer sehr traurigen Zielbewusstheit gewisser Volkserblicher her, die einen

Reiß zwischen den städtischen und den ländlichen Arbeiter treiben wollten.

Wie gleichartig die geistige Verfassung aller gefunden Volksteile ist, dafür zeugen alte und auch jüngere Sprachweisheiten, die wir an Häusern und auf Geräten über alle deutschen Gänge hin verstreut finden.

Starken Gemeinschaftsgeist verrät dieser Zarspruch:

„Herr, segne dies Haus, schütze gnädig es vor Brand, Sturm, Wind und Wetternot. Dazu auch Stadt und Land! Daß, Herrgott, die ganze Gemein' in Gnade dir befohlen sein!“

Die Bedeutung kameradschaftlichen Chelobens unterstreicht dies Wort:

Haus ohne Mann: Haus ohne Rat  
Haus ohne Frau: Haus ohne Staat.“

Der Heimatgedanke drückt sich — neben unzähligen anderen Fassungen — hier aus:

In Nord un Süd, de Welt is wit  
In Ost un West, dat Quis is best.“

Berechtigtes Ständebewußtsein spricht hier:

„Gottes Segen und des Bauern Hand erhält das ganze Baiterland.“

Dem Schutzheiligen St. Florian, dem Bewahrer vor Wasser- und Feuernot wird manch bäuerliches Haus empfohlen:

„Dies Haus steht in St. Florian's Hand;  
verdrennt's, so ist's ihm selber Schand.“

Fromm und schlicht ist ein anderer Spruch aus katholischer Gegend:

„St. Maatba, bit' für uns alle zusammen,  
errette uns vor zeitlich und ewig' Flammen!“

Gelunden Bauernsinn verrät solche Hausinschrift:

„Daß' ich ein Haus und etwas Feld,  
so ist es gut für mich bestellt.  
Nehme den Pflug und den Spaten dazu,  
arbeite fleißig und lebe in Ruh!“

Vom Haus führt ein kurzer Schritt zum Geräte:

„Das beste Wappen in der Welt,  
das ist der Pflug im Ackerfeld.“  
Selbst Trinkschlag, Zinnstiel, Zobelantel und  
poetisch verziert. Aber ganz besonders jubelt  
wir an alten Kirchenglocken (sinnige Inschriften!)  
Genau 450 Jahre alt ist dieser Glockenspruch:  
„An dem Teufel will ich mich rächen,  
mit der Hilf' Gottes alle Wetter zerbrechen.“  
Eine andere Turmglocke trägt diese Verse:  
„Ich ruf euch von oben  
zum Beten und Loben;  
ich führe die Zeit  
in Freude und Leid.  
Aus Not und Tod  
führ' ich euch zu Gott.“  
Berner Lang.

## Wege zur Bekämpfung des Kornkäfers



Zur Feststellung der Verfeuchtung des deutschen Getreides durch den Kornkäfer, der den deutschen Kornkammern einen jährlichen Schaden von rund 100 Millionen Mark zufügt, ersucht die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Dienststelle IVc, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Straße 19, sämtliche Vagantler, Besitzer von Mühlen und Speichern, Genossenschaften und Erzeuger um Einsendung von Getreideproben von etwa 3-5 kg. Hier werden im Laboratorium die herangezogenen Kornkäfer, die vom Licht der Glühbirne angezogen werden, durch einen Erhäuter aufgefressen und gelangen dann unter das Mikroskop.

Gartenmöbel  
Liegestühle  
Gartenschirme  
**H. Reichardt F2,2**

# Der Garten im Frühjahr

Mehr Freude am Garten durch **Constantin & Löffler's**  
Daher kaufen Sie Ihre Gemüse- u. Blumen-Samen im führenden Fachgeschäft  
**ELITE-SAMEN**  
Südd. Samenhaus **Constantin & Löffler**  
Mannheim, nur F 1, 3 Breitstraße, neben Daut

**Hochkeimfähige**  
1a Gemüsesamen  
Blumensamen  
Saatkartoffeln  
Gartengeräte, Gartendünger  
Stauden, Blumenzwiebeln  
**Badisches Samenhaus G. m. b. H. Mannheim, S 1, 3** (Breitstraße) neben Nordseel 1

Die Spezialität von **Hill & Müller**  
Mannheim, N 3, 12, Kunststraße - Telefon 26575 76

**Original-Wolf-Geräte**  
sowie  
Spaten  
Rechen  
Gartenpumpen  
Kasten- u. Leiterwagen  
erhalten Sie billigt bei  
**Adolf Pfeiffer**  
Eisenwaren Werkzeuge Haushaltartikel  
K 1, 4

Gemüsesaaten : Blumensaaten  
Obstbäume : Obststräucher : Zierpflanzen : Stauden : Dahlien  
**Liefhold**  
R 1, 1 und G 2, 24

**Drahtgeflecht Stacheldraht**  
etc. kaufen Sie vorteilhaft bei  
**OTTO CHRIST**  
Drahtgeflechtfabrik  
KfFertal-Süd, Rüdeshelmer-Straße 50 : Telefon 51026  
50 Mtr. Drahtgeflecht schon von Mk. 4,90 an. Verlangen Sie Preisliste. 15339K

**Samen**  
für Feld u. Garten kauft man nur ersikt. im **Fachgeschäft**  
**Adolf Vatter** S 6, 10  
Tel. 20 038

**Heedliche Gezanien und was dazu gehört :**  
die richtige Pflege, d. h. Bazlens Blumenkästen und Blumengeräte, Gießkannen, Blumenspritzen  
wie immer Qualität, wie immer preiswert  
bei **Bazlen** am Paradeplatz  
Das große Spezialhaus

ohne Humus kein Leben im Boden  
**Huminal** Düngt.  
Huminal verbessert die Bodenstruktur, fördert das Bakterienleben und verhindert Bodenmüdigkeit.  
**Huminal** ersetzt Stallmist u. Kompost  
Unentbehrlich für Gartenbau  
Feldgemüsebau Weinbau  
Ballen zu 75 und 35 kg.  
Zur Nachdüngung  
**Hakaphos**  
das reinste und leichtlöslichste Nährsalz.  
Packg. zu 25 kg, 10 kg, 5 kg, 500 kg, u. 100 g  
Zu beziehen durch:  
Düngerhandl., Genußgesellschaften, Samenhandel usw.  
Weitere Bezugsquellen weist nach:  
Franz Hainel & Cie., D. M. 3, N. Mannheim, E 7, 21



## Die NS-Volkswohlfahrt

ist nicht nur eine Organisation zur Behebung der materiellen, sondern insbesondere auch der seelischen Not und damit eines der wichtigsten Instrumente für die Durchführung und Herbeiführung der VOLKSGEMEINSCHAFT

### AUFRUF DER KREISLEITUNG

### DEUTSCHE VOLKSGENOSSEN UND VOLKSGENOSSINNEN!

Das Winterhilfswerk hat in Mannheim den hunderttausend unterstützungsbedürftigen Volksgenossen über die harten und schweren Monate des Winters hinweggeholfen. Die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung wirken sich zwar immer günstiger aus, doch wird dabei dem Kreis Mannheim, diesem großen Industriebezirk, noch nicht die Möglichkeit gegeben sein, allen Volksgenossen in diesem Jahr Arbeit und Brot zu geben. Wir dürfen und können diese Volksgenossen im Sommer nicht ohne Hilfe lassen und alle in Arbeit stehenden Bewohner des Mannheimer Kreises müssen sich weiter dafür einsetzen, daß alles getan wird, um auch in den nächsten Monaten die größte Not zu lindern. Besonders erblickt die

## NS-VOLKS-WOHLFAHRT

ihre Aufgabe darin, den mehr als 30 000 Kindern der erwerbslosen Familien unseres Kreises zu helfen, den Eltern, insbesondere den Müttern nicht nur mit Rat, sondern mit der rettenden Tat zur Seite zu stehen, um diese Jugend vor Entbehrung zu schützen. Die Not der arbeitslosen Familien darf nicht so groß sein, daß ihre Kinder für das ganze Leben an Leib und Seele geschädigt werden. Darum ist die große Aktion

# »MUTTER UND KIND«

ins Leben gerufen. Sie kann sich aber nur dann erfolg- und segensreich auswirken, wenn die Volksgenossen des Kreises Mannheim genau so opferbereit sein werden, wie in den Wintermonaten. Es ist moralische und sittliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, der NS-Volkswohlfahrt beizutreten, und nach Möglichkeit einen höheren Beitrag als den Mindestbeitrag abzuliefern, um auf diese Weise praktisch an der Errichtung des großen Zieles „Volksgemeinschaft“ mitzuwirken. Wir wollen hier nicht allein vom Sinn der Volksgemeinschaft reden, sondern im Geiste der Volksgemeinschaft handeln. Kein Volksgenosse soll daher warten, bis ein politischer Leiter oder Parteigenosse ihn wirbt, sondern jeder soll von sich aus die Zeit und die Mühe nicht scheuen, bei einer der unten angegebenen Anmeldestellen eine Aufnahme-Erklärung für die Sonderorganisation „NS-Volkswohlfahrt“ der NSDAP auszufüllen und damit Wegbereiter des wahren und tiefen Gedankens der Kameradschaft unseres ganzen Volkes zu werden.

HEIL HITLER!

Der Kreisleiter: gez. Dr. R. Roth

### Aufnahmeerklärungen zum Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP nehmen entgegen:

Die Kreis-Geschäftsstelle Mannheim, L 4, 15, part. — Die Stadtgruppen: AUGARTEN: Mollschule, Eingang Richard-Wagnerstr., Zimmer 6; DEUTSCHES ECK: Sidingerschule, Zimmer 3; FEUDENHEIM: Feudenheim-Schule, rechter Eingang, Saal 27; FRIEDRICHSFELD: Friedrichsfelder-Schule; FRIEDRICHSPARK: L-2-Schule, Eingang gegenüber L 2, Zimmer 30; HUMBOLDT: Hildaschule, Zimmer 4, Eingang Dammstraße; JUNGBUSCH: „Haus der Jugend“ Luisenring 49, part., im Hintergebäude; KÄFERTAL: Käfertaler-Schule, Mütterberatungsstelle; LINDENHOF: Diesterwegschule, Turnhalle, part., Eingang Meerlachsstraße; NECKARAU: Germania-Schule, Zimmer 5; NECKARSTADT-OST: Wohlgelegenschule, Zimmer 4, Eingang Kronprinzenstr.; NELI-OSTHEIM: Dürerstr. 20; OSTSTADT: Mollschule, Eingang Rich. Wagnerstr., Zimmer 6; RHEINAU: Hildaschule, Mädchenabteilung, Zimmer 1; RHEINTOR: K 5-Schule, Knabenabteilung, Zimmer 3; SANDHOFEN:

im Rathaus, part.; SCHWETZINGERSTADT: Pestalozzischule, Zimmer 27, Eingang Otto-Bedstr.; SECKENHEIM: Sedkenheimer Schule, Zimmer 13, Eingang Zähringerstraße; STROHMARKT: Rathaus, Bogen 61; WALDHOF: Waldhof-Schule, Knabenabteilung, Lehrmittelzimmer; Sprechstunden der Gruppen täglich: vorm. von 9 bis 12 Uhr, nachm. von 3 bis 5 Uhr; Die Landgruppen: ALLLUSSHEIM: Alllufheim, Rathaus; BRÜHL: Brühl, Bahnhofstraße 16; EDINGEN: Edingen, Rathaus; HOCKENHEIM: Hockenheim, Adolf-Hitlerstraße 59; ILVESHEIM: Ilvesheim, Rathaus; KETSCH: Ketsch, Rathaus; LADENBURG: Ladenburg, Rathaus; NECKARHAUSEN: Neckarhausen, Rathaus, Neullussheim: Waghäuserstraße 30; OFTERSHEIM: Mannheimerstraße 114; PLANKSTADT: Plankstadt, Rathaus; REILINGEN: Hockenheimerstraße 23; SCHRIESHEIM: Bismarkstraße 284; SCHWETZINGEN: Geschäftsstelle der NS-Volkswohlfahrt, Adolf-Hitler-Anlage.

# Die Kommenden

Jugendbeilage des „Hakenkreuzbanner“

## Die Oberbannführerschule wird eingeweiht

Gebietsführerschule Ettlingen

In mächtigem Bierd sind die Hitler-Jugend und das Deutsche Jungvolk in dem Hofe des Schlosses Bruggthalen in Neckargemünd angetreten. Eine große Anzahl Gäste, u. a. Stabführer Körner und Bürgermeister Wegel, sind erschienen, um der Einweihung der Oberbannführerschule des Oberbannes 321, Nordbann, beizuwohnen.

material heranbilden, im Sinne des Nationalsozialismus als Weltanschauung und Idee, das weder Tod noch Teufel fürchtet, und im Vordergrund der Erziehung werden zwei Worte stehen: Selbsterziehung und Härte! — Aus der jungen Generation werden wir ein deutsches Sparta erziehen.

fallen — für unser Volk! Und diesen Opfergeist wollen wir heilig halten durch unsere Entschlossenheit, zu leben und zu sterben für unser Volk. Das sei unser Wille, unser Glaube und unsere Zuversicht!

Ein Kommando: „HJ stillgehalten! — Augen rechts!“ erschallt, und Oberbannführer Stellrecht, Abteilungsleiter E in der Reichsjugendführung, Gebietsführer Kemper und Oberbannführer Baur erscheinen, schreiben die Fronten ab und begrüßen die Gäste. Der Lagerleiter der Führerschule, Stähle, meldet den ersten Lehrgang.

### Neueinteilung des Jungbannes 1/171

Die Leitung des Jungbannes 1/171 Mannheim war während des Monats März ganz mit organisatorischen Fragen beschäftigt. Statt der bisherigen fünf zählt der Jungbann jetzt acht Stämme. Es sind dies die Stämme Altkreis, Emden, der die Schwefelinger, Stadt und Oststadt umfaßt, Stamm Hochufer, der sich über die Neckarstadt erstreckt, Stamm Heide, der in Heidenheim und Alfeld seinen Sitz hat, Stamm Kaiserwald, dessen Mitglieder in Neckarau, Rheinau, auf dem Almenhof und Pfingstberg wohnen, zu diesen alten Stämmen treten jetzt drei neue: Der Stamm Altkreis, der schon einmal bestand, umschließt den Waldhof, Jugendberg und Sandhofen; Stamm Gartenfeld wurde vom Stamm Hochufer abgetrennt; Stamm Eichelshelm auf dem Lindendof entstand durch Teilung des Stammes Emden. Jeder dieser acht Stämme hat vier Fähnlein, so daß wir deren 32 zählen.

### Wir traben in die Weite

Wir traben in die Weite, das Fähnlein weht im Wind, viel tausend uns zur Seite, die ausgezogen sind. Uns Feindeband zu reiten, Hurra! Victoria! Fürs Vaterland zu streiten, Hurra! Victoria!



„Vielleicht gibt's gutes Wetter?“

Wenn wir hier die Schulung unserer Führer übernehmen, so sind wir und der Verpflichtung bewußt, daß wir die Schulung der ganzen Generation durchzuführen. Weit über die Hälfte der deutschen Jugend haben wir in der Hitler-Jugend erfasst. Heute haben wir die Aufgabe, die Jugend zu schulen und ihre Führer zu den Menschen zu erziehen, die wir brauchen und die gewachsen sind, daß der Nationalsozialismus aus Granit steht!

Jeder Mann wird fragen: Wozu diese Neuorganisation, die sicher viel Zeit und Mühe gekostet hat? Die Antwort soll im folgenden gegeben werden: Zunächst waren die Einheiten in letzter Zeit bereit überfüllt, daß eine Neueinteilung und Vermehrung der Stämme eine Notwendigkeit wurde. Besonders stark war der Zubruch im Monat Januar während der Werbeweche zu den einzelnen Fähnlein, in der einige tausend Neuanmeldungen entgegengenommen werden konnten.

Elitenwirtschaft darf es nicht mehr geben, auch im Jungvolk nicht. Sie ist gegen den Willen des Führers! Sogar die Parteien verschwunden sind, sowenig können diese Richtungen, erklüßten Artikel, kurz eine Elitenwirtschaft, gebildet werden. Der Sohn des Professors soll dem Arbeiterkind etwas von seinem Wesen vermitteln, und der unwürdige Bauernbursche soll dem Sohn des hohen Beamten den Wert einer ungetrockneten, ungekünstelten Lebensart nahebringen.

Unsere Kameraden wollen wir zu jungen revolutionären Menschen erziehen, dann haben wir die Gewähr, daß die Jugend ihre große Aufgabe erfüllen wird! Alles geht um ein Reich, ein Volk, mit einem Führer im unerschütterlichen Glauben an Deutschland!

Zu diesem mehr zu äußeren Gesichtspunkt kamen aber noch ideale, vor allem soziale hinzu. Es war nicht anmaßend und mühe unter allen Umständen vermieden werden, daß nur gesellschaftlich gleichgeschichtete oder sozial auch nur ähnlich gestellte Jüden in einem Stamm eine Gemeinschaft bilden. Zum Wesen der Gemeinschaft gehört es ja, daß gerade sozial ganz verschiedene gealterte Schichten und gesellschaftlich gesehen, völlig ungleich gestellte Jüden, die ohne die nationalsozialistische Weltanschauung

Spannung von Segensfäden wird beständig neues Leben erzeugt und unterhalten, wie ja jede Lebensäußerung und Kräftigung in feiblicher, geistiger und künstlerischer Hinsicht auf der gegenseitigen Veranschaulichung und Entladung und neuer Spannung aufgebaut ist.

Das Lied „Hört das Stollen...“ verfaßt, Oberbannführer Hellmuth Stellrecht von der Reichsjugendführung spricht:

### Besuch bei Eltern

„Nein, mein Junge ist mir zu schwächlich und in der Schule ist er auch zurück. Vielleicht darf er in diesem Jahr ins Jungvolk“, Schrems! Die Tür knallt zu. „hängt gut an“, denke ich. Eine Menge Adressen von Jungen habe ich in der Tasche, heute ist Elternbesuchstag...

So ist die Neueinteilung der Stämme im Jungbann 1/171 eine dringende Notwendigkeit gewesen und wird von allen Freunden des Jungvolks aufs herzlichste begrüßt werden.

„Lieber Gäste, liebe Kameraden! Wenn wir heute hier zusammengelassen sind, um eine neue Schule zu weihen, so müssen wir uns fragen: Warum tun wir das?“

Rachste Nummer: Eine Mietkassette, vier oder fünf Hinterhöfe. Ich bahne mir den Weg durch ein Gewirr von Müllkästen, Holzbohle, Scherben und alten Schuhen. Eine schmale Stiege führt nach oben. Ein blankgeputztes Namensschild, die Klingel ist natürlich entzwei, irgendwo brüllt ein Leutsprecher, ich klopfe. — Hier riecht es nach Kohl und Armut, Kindergeschrei, Schritte nähern sich der Tür... „Was wünschen Sie?“ Jetzt kommt der Saß, den ich immer in solchen Lagen sage. Jedes Mal! Wie oft eigentlich schon? — „Reinen Sohn?“ Der ist ja nun schon n' Jahr verheiratet; ach, den Günter meinen Sie? Der ist noch zu klein! „Sein Sie, Ihr Verein mag ja ganz anständig sein, aber der Beitrag und so, mein Mann geht seit drei Jahren auf die Wohlfahrt, das Mädchen hat auch nur ein paar Hungergerochen...“

### Gegen den Mißbrauch des HJ-Liedes

Der Führer des Gebietes Nordsee wendet sich in einem Aufruf an die Hitlerjugend seines Gebietes gegen die mißbräuchliche Anwendung des Liedes der Hitler-Jugend „Unsre Fahne flattert uns voran“. Er sagt:

Der Reichsjugendführer hat dieses Jahr ein Jahr der Schulung genannt. Und wir müssen uns bewußt sein, daß eine Revolution keine reine Machtverschiebung ist, nein, eine Revolution ist eine Umwälzung der Lebensverhältnisse. Kein Leben darf so weitergelebt werden, wie es gelebt worden ist, von einem neuen Geist wird unser Leben getragen!

„Aber Frau...“ Meine Bemühungen sind mit Erfolg gekrönt. Günter wird geholt. Ein braunes Gesicht unter einem Dach von strohblondem Haar. „Na, Junge“, sagt die Mutter, „sag mal Tag, mach'n Diener dem Herrn.“ Doch Günter kennt längst den „Herrn“, er hat verstanden, sein Wunsch ging in Erfüllung! Jubel! Weiter!...

Weiter! ... Malerwerkstatt, Pinsel, Kleister, Farbgeruch. Der Meister sitzt beim Frühstück, rechts die halbleerte Bierflasche, links Morgenzeitung und Käseblock. Jemand küßert mir zu, daß keine neuen Lehrstullen frei wären. Unfinn! Unübersichtlich! Kopfschütteln. Brummen. Ich rede, ich erkläre, ich erzähle. Das Brummen wird um einen Ton höher. Ich greife zum letzten Mittel: Die Photos! Der Meister hört auf zu kauen. Die Malerjungen stehen im Kreise herum. Der Meister greift in die Tasche, holt ein blankes Markstück heraus. „Hier der erste Beitrag, ich schicke Heim, wann soll er denn kommen?...“ Schluß für heute! hajo.

Der erste Abschnitt unseres Kampfes war Propaganda, Organisation. Der zweite Abschnitt ist durchdrungen von der einen großen Aufgabe: Die Neubildung des Menschentyps. Und ein ganzes Volk ist von diesem Willen befeelt.

Vorbereitung. Ausgang nur für Herrschaften, roter, schädlicher Wusch auf den Stufen. Staub, bunte alberne Glasbilder in den Fenstern. Eine Treppe links: „Betteln und Hausieren ist strengstens verboten“. „Bitte Hände reinigen!“ „Zwischen zwei und vier Uhr nachmittags wird nicht geöffnet!“ — Etwas jagdhaft klinge ich. Die beiden Gucklöcher in der Tür sehen mich wie zwei böse Augen an. Eine weißgekleidete Person öffnet. „Wünschen gnä'ge Frau zu sprechen?“ Blick auf meine kurze Hofe: „In welcher Angelegenheit?“ Der Universaltag folgt. „Moment warten!“ Die Tür knappt zu.

„Durch die Aufführung des Filmes „Hitlerjunge Quex“ hat das „Lied der Hitlerjugend“ weiteste Verbreitung gefunden. Insbesondere wurde unser Lied auch bei den Feiern zum Gedächtnis der gefallenen HJ-Kameraden gesungen. Diesen 21 toten Kämpfern und der einen Kämpferin aus dem VdW ist es auch geweiht. Das scheinen einzelne Kreise der Bevölkerung noch nicht zu wissen, sonst würde man nicht auf die Geschmacklosigkeit verfallen, nach Text und Melodie des Liedes Reigen oder Tänze aufzuführen, wie das nach Zeitungsberichten geschehen ist. Ich erwarte von den Führern der örtlichen HJ-Einheiten, daß sie durch entsprechende Maßnahmen das „Lied der Hitlerjugend“ vor ähnlichem groben Unfug zu schützen wissen.“

Das Jahr der Schulung aber wird jenen revolutionären Menschentyp heranzubilden, heranzuziehen haben, den wir als nationalsozialistischen Menschen bezeichnen!

Ein dreifaches Siegel auf den Führer erschallt, der Lehrgang bringt einen Schreckchor, der Vorsitzende des Landstummendverbandes, Herr Straß, Sinsheim, übermittelt als Vertreter der Körperschaft, der das Anwesen gehört, die besten Wünsche für die Arbeit der Schule.

### Jungen!

Es gibt Kinder und Jungen. Kinder sind das Produkt einer „guten Erziehung“, an der die ganze Familie, einschließlich Tanten und Urgroßeltern, Anteil hat. Jungen werden von ihren Eltern, ihrem Fähnleinführer, dem Lehrer und der Natur erzogen. Kinder werden Sonntags von ihren Eltern spazieren und der staunenden Mitwelt vorgeführt. Jungen gehen Sonntags auf Fahrt. Kinder tragen einen Watosenanzug mit langen Hosen. Jungen laufen in kurzen Hosen und offenem Hemd umher. Kinder erregen das Wohlgefallen älterer Fräulein. Jungen sind nach deren vereinigtem Urteil ganz ungezogene Bengel, aus denen nie etwas werden wird.

Viele Organisationen haben wir in der Partei, und jede Organisation hat ihre eigene, bestimmte Aufgabe, und uns obliegt die Aufgabe, das junge Geschlecht zu einem starken, selbstbewußten Volke heranzubilden.

Weltanschaulich werden wir ein Führer-

Im Laufe der Jahre wird aus dem Jungen ein Mann, aber aus den Kindern werden Spieler.

Wir wollen nicht in der Hitler-Jugend darauf hinarbeiten, einen Wandervoegel- oder bündischen Typ zu schaffen, nein, wir schulden auf Härte! „Gelobt sei, was hart macht!“ hat Nietzsche geprägt! — Eine träumerische Lagererromantik entspricht nicht einem jungen, forschenden Geschlecht, wir sind eine starke Jugend! — Hart müssen wir sein, um die große Verantwortung tragen zu können; achsel- und weltpolitisch reif, um im großen Völkereben hart zu sein. Wenn ihr dieses leistet, dann ist die Schule im Sinn dieses echten, nationalsozialistischen Geistes!

Im Namen des Reichsjugendführers, dessen Grüße ich euch überbringe, weiche ich nun diese Schule und hoffe, daß durch sie starke Menschen in jungem Geiste erzogen werden!

Sobald spricht Gebietsführer Friedhelm Kemper:

„Lieber HJ-Kameraden, liebe deutsche Volksgenossen! Die Aufgaben, die uns gestellt worden sind durch den Reichsjugendführer und seinen Vertreter, Oberbannführer Stellrecht, werden wir als die jungen Träger des nationalsozialistischen Willens gerne auf uns nehmen und wollen, daß der Geist dieser Schule der sein möge, den wir voraussetzen für das Führertum des Nationalsozialismus in der Zukunft. Aus der Masse der nationalsozialistischen Jugend heraus muß das Führertum erwachsen, das notwendig ist, die Ziele, die einmal der Führer aufgestellt hat, immer rein zu halten und mit aller Kraft zu vertreten! Darum haben wir diese Führerschule geschaffen. Wir wissen, daß ein dreiwöchiger Kurs nicht das bringen kann, was der Führer für seine Gefolgschaft haben muß. Aber was ihr hier aufnehmt, das könnt ihr vertreiben und weitergeben an eure Kameraden im Lande. Eine Lastkraft muß die junge Generation befehlen, damit sie der geschichtlichen Sendung treu bleiben kann! Weltanschaulich werden wir ein Führer-

### Die Organisation der Kulturarbeit im Jungvolk Mannheim

Der Jungbannführer bestimmt einen Kulturwart. Diesem unterstehen die Leiter von Sonderaufgaben, also der Leiter der Singkreise, der Dirigent des Orchesters, die Theaterreferenten und die Leiter der Sonderkurse (Kampfen und Blockflöten). Unmittelbar dem Kulturwart organisiert wird der Sprechchor. Der Kulturwart führt die Jungenschaftsführer für die Heimabende, er überwacht die Durchführung der von ihm herausgegebenen Richtlinien, er beaufsichtigt die Heimabende und beobachtet die Verabfolgung der Jungenschaftsführer. Er organisiert die Veranstaltungen des Jungvolks Mannheim und prüft die Programme der Fähnleinabende auf ihren Wert. Hier in Mannheim ist das Amt des Kulturwarts mit dem des Presse- und Propagandawarits verbunden. Für jedes Fähnlein ist ein Pressewart einsetzt und ein Fähnleinphotograph. Ihre Schulung erhalten sie durch den Kulturwart bzw. einen damit Beauftragten. Alle 14 Tage sind von jedem Fähnlein Presseberichte an den Pressewart abzuliefern. Diese werden dann an die „Volkjugend“, Karlsruhe oder an das „Hakenkreuzbanner“ (Die Kommenden) nach sorgfältiger Prüfung weitergegeben. Dr. Pfaff.



# Ruhe- und Erholungsstätten unserer wandernden Jugend

Die hohe, nationale Mission des deutschen Jugendherbergswerkes — Eine Besichtigung von Herbergen in unserer schönen Umgebung



Jugendherberge „Im Knappensprung“ Mosbach

HB-Klischeo

durch den vielbeschäftigten Herbergsvater, der uns das ganze Gebäude nach Lust und Liebe durchstöbern läßt — aber auch überall die reizvollen, ewig wechselnden Schönheiten des Landschaftsbildes, bei dessen Anblick man — ach so leicht und gern — die schönste Großstadt (auch wenn sie Mannheim heißt) vergißt, und nur mit einem Schaudern an die Rückkehr aus dem Paradiese denkt.

Herr! Schon langt der starke Rotor wieder sein aufreizendes Marschlied — wir fahren!

Schauen — immerfort Schauen heißt die Parole — tief immer das Auge die ungelebte, feldene Kost auf — vorrausammelnd für lange Zeiten. Da taucht Mosbach auf, das schöne Städtchen — und schon halten wir vor der

## Jugendherberge Mosbach.

Jahrelang war in Mosbach die Jugendherbergfrage nur unbefriedigend geregelt. In unzulänglichen Schuppen unmittelbar neben dem Schlachthaus fand die wandernde Jugend ein wenig angenehmes Quartier. In langwieriger Aufklärungsarbeit wurde schließlich bei der Stadtverwaltung der Boden für eine bessere Lösung vorbereitet. So konnte im Jahre 1931 die jetzige Jugendherberge bezogen werden, die allen Anforderungen entspricht, die an eine Jugendherberge gestellt werden müssen. Wie richtig das Entgegenkommen der Stadt in dieser Frage war, zeigt das sprunghafte Anschwellen der Uebernachtungsziffern nach Errichtung des neuen Heimes. Von 1238 Uebernachtungen im Jahre 1930 stieg die Ziffer im Jahre 1931 auf 2187, um sich in dieser Höhe auch im Jahre 1933 zu halten. Das eine solche Besucherziffer ein wertvolles, wirtschaftliches Aktivum bedeutet für die Stadt Mosbach, bedarf keiner Erörterung.

Frohgemut, mit furchtbar langem Magen sitzt man hier nach der Besichtigung beim tadellos zubereiteten Mittagessen und gerne hört der brave Herbergsvater das Loblied seiner Küche. Aber auch hier ist keine allzu lange Weile, denn

ziffer schwankt jährlich unter 2500 herum. Die Bauart des Hauses und seine innere Ausgestaltung lassen es als besonders geeignet für Erholungsurlaub von Kindern erscheinen, auch zur Abhaltung von Lehrgängen und Freizeiten. So wurde das Heim lange Jahre von der Mannheimer Tulla-Schule als Schullandheim benützt.

Auch heute noch steht es für solche Zwecke zur Verfügung und auch für Kinder-Erholungszwecke wird es sich denkbar gut eignen.

Allmählich zeigen sich aber doch gewisse Ermüdungserscheinungen und das Treppensteigen durch die Räumlichkeiten fällt immer schwerer. Auch hat die Sonne sich schon hart geneigt, als ob auch sie müde geworden wäre! Geh ruhig unter, liebe Sonne, — du hast uns heute viel, — fast allzuviel gegeben.

Und jetzt gehts wieder der Heimat zu. Noch ein kurzer Besuch in der

## Jugendherberge Redargemünd.

Dieses ehemalige Naturfreundebauwerk wird zurzeit als Jugendherberge betrieben. Seiner Lage und Einrichtung nach eignet es sich vorzüglich als Erholungsheim für längeren Aufenthalt. Es wird von Gruppen der staatlichen Jugendorganisationen vielfach auch zur Abhaltung von Lehrgängen benützt.

Gern hätte uns der Herbergsvater noch länger gehalten, aber die Natur verlangt ihr Recht.

Kun gehts in rascher Dämmerfahrt zur letzten Etappe, der

## Jugendherberge Heidelberg.

Sie ist eine der häufigsten besuchten im ganzen Reich, in Baden die bestbesuchte. Jährlich zählt sie nahezu 30 000 Uebernachtungen. Die Stadt hat mit Recht die zur rechten Zeit den Ausbau dieser Jugendherberge in großem Stil betriebene. Unvergleichlich läßt dieser harte Auftrieb von Jungwanderern aus allen Ecken Deutschlands und aus dem Ausland eine harte Verlehnung für Heidelberg, die Stadt der Romanik aus. Es wird Aufgabe der kommenden Jahre sein, auch die Gerüstausstattung dieser Großjugendherberge auf einen besonderen Stand zu bringen.

Edelmüde landen wir nach der Besichtigung wieder im Wagen, der uns nun bei tiefer Dunkelheit den heimischen Veneten zuführt.

Unvergesslich aber wird den Teilnehmern diese wunderbare Frühlingsfahrt sein und bleiben. Der wandernde Jugend aber können wir aus vollem Herzen gratulieren, denn ihre Sache ist in guten Händen — das haben wir gesehen — und erlebt.

## Ein Streichholzspiel

Entwinkelt schlägt der Regen an die Fenster der Jugendherberge. Drei sitzen die Jungen, ihre vom Landregen durchnässten Sachen trocken am Ofen. Gesellschaftsspiele gibt es hier nicht wie manchmal in Jugendherbergen zu finden sind, Schinkenklappen ist erledigt — was tun?

Da kommt der Gruppenführer herein, eine ganze Packung Siederbeizhölzchen hat er vom Kaufmann nebenan geholt. Jede vom Tisch! — Dann werden die Hölzchen in einem großen Haufen auf den Tisch geschüttet, jeder nimmt zwei Streichhölzer in die Hand, und nun muß einer nach dem andern versuchen, von dem großen Streichholzhaufen sich Hölzchen herunterzuholen, nicht mit den Fingern, sondern mit den zwei Hölzern, die er in der Hand hat. Aber wehe ihm, wenn sich mehrere Hölzer bewegen, nur das eine darf sich rühren, das er herausnehmen will. Bewegen sich noch andere, so kommt sofort der nächste dran. Wenn es gelingt, Streichhölzer herauszuziehen, ohne daß sich etwas rührt, darf so lange weitermachen, bis auch bei ihm eines wackelt. Wer zum Schluß die meisten Hölzchen hat, ist Sieger (und darf beim Schinkenklappen zuerst dran glauben!).

G a d e r, 1/5/37.



Die Jugendherberge in Redargemünd

HB-Klischeo

des wesentlich zu verzögern. Professor Dr. van Loosdrecht (Karlsruhe) schuf die Pläne zum Umbau des ehemals Leibfriedrich Anwesens, das von den Badischen Jugendherbergen zu diesem Zweck erworben wurde.

Mit einem Kostenaufwand von 50 000 RM wird hier nun eine mühselige Jugendherberge geschaffen, die besonders der Mannheimer und Heidelberger Jugend als willkommenes Standortquartier dienen wird.

Der Umbau wurde Ende Januar 1934 begonnen, in der ersten Bauhälfte dieses Jahres wird die Inbetriebnahme erfolgen. Das neue Haus schafft Raum für rund 100 Betten und weist alle hygienischen Einrichtungen auf, die für einen Jugendherbergsbetrieb heute unerlässlich sind.

Weiter geht die Fahrt. Die Stimmung unter den Beteiligten ist ausgezeichnet. Kein Wunder! Proll scheint die Sonne auf Wiesen, Wälder und lichte, frischgeschlugte Felder, und der würzige, herbe Geruch der geliebten Heimatshölle begleitet uns auf allen Wegen. In den Augen liegt der glückliche Widerschein der ungewohnten Freude und in den Herzen regt sich der unbändige Stolz, — das Herzgefühl — Deutscher zu sein und unerbittlich formen die Lippen die Worte: „Vaterland — geliebtes — wie schön bist du doch“.

... Und wieder taucht so ein trübseliges, altes, ehrwürdiges Turmgebäude vor uns auf. Es ist die

## Jugendherberge Redarbischofsheim.

Auch diese Jugendherberge ist in einem alten Festungsturm untergebracht. Die Mittel für den Ausbau der verschiedenen Räume stammen in der Hauptsache vom Verschönerungsverein, um den Ausbau der H. hat sich Hauptlehrer Schmidt große Verdienste erworben. Die Jugendherberge weist alle Ehrung des Heimatdichters Adolf Schmittbener ein „Adolf-Schmittbener-Stube“ auf. Der eigenartige Rundblick von der Höhe der Jugendherberge auf das alte Städtchen herunter lohnt allein schon einen Besuch dieser kleinen Jugendherberge.

Überall derselbe freundliche und wohlgeordnete Eindruck im Innern dieser Herbergen — überall dieselbe Herzlichkeit des Empfanges

Glück muß der Mensch haben! Ausgerechnet der letzte, wunderbare Frühlingsstag der Woche, den uns der trügerische, allzeit zu närrischen Scherzen aufgelegte April bescherte, war bestimmt, uns mit dem Omnibus der OGS in die lieblichen, lodenden Gefilde des Odenwaldes und des — noch lieblicheren Neckartales zu entschlüpfen.

Im ersten Strahlenglanz der jungen, heiteren Sonne lag der Paradeplatz, als sich eine kleine Gruppe erwartungsvoller Menschen um den „Giganten der Landschaft“ versammelte. Brummend und lauchend — sprungbereit lauerte der gebänderte, blaue Riese darauf, seine diversen Pferdekraft bei frohlicher Wanderfahrt voll entfalten zu können. Heute sollte es uns vergönnt sein, ferne von unseren altgewohnten, schematischen, nüchternen Großstadtverkehrswegen hinauszuweichen auf freie, gottgesegnete, blühende Land — dahinzufahren

auf den Spuren fröhlich wandernder deutscher Jugend, —

ihre Wandertwege kennen zu lernen und — das war der eigentliche Zweck dieser unergänzlich schönen Frühlingsfahrt — einen kleinen Einblick zu nehmen in das hohe Aufgabengebiet des Deutschen Jugendherbergswerkes. Schon lange war es unser Wunsch, einmal die Früchte unermüdbarer Arbeit tatkräftigen, immerwährenden Wirkens im Geiste des wahren Nationalsozialismus — kennen zu lernen, — einmal zu leben, was man für unsere wandernde Jugend tut — und schon getan hat. Es ist nicht allein damit abgemacht, daß unsere junge Generation wandert, daß sie ihre Heimat kennen und lieben lernt, den Geist erfrischt und die Spannkraft erhöht. Nein! Die unerlässliche Voraussetzung des gesunden Wanderns liegt erst in der befriedigenden Antwort auf eine drängende, hochwichtige Frage verankert. Und diese Frage lautet:

„Wie und wo rastet unsere wandernde Jugend?“

Es gibt in erster Linie, den gesunden Vorn eines neuerstarkten Staates, die kommenden Träger einer leidenschaftlich erkämpften, stolzen und freien Nation auch körperlich gesund und widerstandsfähig zu erhalten — ohne sie zu verwelken zu lassen. Und dazu gehören ohne Zweifel hygienisch, — räumlich, — also gesundheitsgemäß einwandfreie Herbergen, die es unserer Jugend ermöglichen, nach langer ermüdender Wanderung die wohlverdiente Ruhe und Pflege zu finden.

Es war ohne Zweifel ein glücklicher Gedanke, daß uns der badische Gauführer des Jugendherbergswerkes, Oberbauführer Baur, am vergangenen Donnerstag zusammen mit Vertretern der NSDAP und Stadtverwaltung Mannheim und Heidelberg zu einer Besichtigung von Unterkunftsstätten der näheren Umgebung einlud. Außer den unvergesslichen, landschaftlichen Reizen des im jungen Frühlingskleide prägnanten Odenwaldes und des Neckartales lernten wir die hohen erzieherischen Werte kennen, die das Jugendherbergswerk als verantwortungsbewusste Führerin junger Wandertugler an ihren zahlreichen Betreuten vollbringt.

Man kann mit gutem Gewissen sagen, daß in jeder der von uns besuchten Jugendherbergen eine vorbildliche Disziplin und eine überaus herzliche Kameradschaft herrscht.

Erfreulicherweise kann auch festgestellt werden, daß die einzelnen Gemeinden in tatkräftiger und hochherziger Art nach bestem Können mitwirken an dem großen Werk für unsere Jugend.

Als erste Station war die

## Jugendherberge Schwellingen

vorgezogen. Die von der Jugendherberge benötigten Räume sind vom Domänenamt unter Beteiligung der Stadtgemeinde Schwellingen kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Schwellingener Jugendherbergungs-Gruppe hat mit viel Liebe und Sorgfalt die Räume wohnlich ausgestattet. In unermüdbar Arbeit hat ihr Leiter, Turnlehrer König, die jahrelangen Wälder beseitigt und diese schöne, romantische Weide geschaffen. Die Jugendherberge Schwellingen wies in den letzten Jahren folgende Besucherziffern auf: 1931: 985, 1932: 1005, und 1933: 1288.

Nach einer romantischen Fahrt durch den Odenwald, vorbei an lieblichen, kleinen Dör-

Boßgang 4 —

Zu ver

3-, 4- und 5-Zi

K

5 besteigeric

Büro räum

per sofort zu

Magazinräume

2, 3, und 4. Et

Magazinräume

1 gr. Zimmer

und Küche

2 Zimmer

und Küche

3 Zimmer

Ein Streichholzspiel

4 Zimmer

4-Zimmer-

Wohnung

11, 1, parterre

4-5 große

3 im m e r

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Balkon

Zimmer

6-7 mbl. 3 Zimm.

# Kleine K.B.-Anzeigen

## Zu vermieten

**3-, 4- und 5-Zimmerwohnungen**  
Neubau, in bester Lage, sofort oder  
später zu verm. bei (17 503 R)  
Schar u. Sauerwein e. G. m. b. H.,  
Kurz Nr 7, 48.

In allenhöcker Nähe des Wasser-  
turms sind  
**5 bestiegerichtete**  
Büro Räume  
in Dampfbau, verleh. hochv. gebr.  
unter günstigen Bedingungen  
per sofort zu vermieten.  
Sonn. Länd. p. Räume auch getrennt  
abgegeben werden. Auskunft u.  
22 555 an die Expedition dies. Bl.

**Da Qu 7 zwischen P und Qu**  
sind 3 nette, in best. Luft, beheizt  
mit Dampfheiz. u. Heizung verleh.  
Magazinräume mit Büro

2, 3 und 4. Stod. per 1. Juni 34  
unter günstigen Bedingungen zu  
vermieten.  
Frühe Terminen sowie Zustell-  
ung. — Auskunft unter Nr.  
22 555 an die Expedition dies. Bl.

**1 gr. Zimmer**  
und Küche  
in best. Luft, in best. Lage,  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.

**2 Zimmer**  
und Küche  
in best. Luft, in best. Lage,  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.

**3 Zimmer**  
in best. Luft, in best. Lage,  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.

**4 Zimmer**  
in best. Luft, in best. Lage,  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.

**5 Zimmer**  
in best. Luft, in best. Lage,  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.

**6 Zimmer**  
in best. Luft, in best. Lage,  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.

**7 Zimmer**  
in best. Luft, in best. Lage,  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.

**8 Zimmer**  
in best. Luft, in best. Lage,  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.

**9 Zimmer**  
in best. Luft, in best. Lage,  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.

**10 Zimmer**  
in best. Luft, in best. Lage,  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.  
Küche, Bad, WC, 2 Zimm.

## Herrenfahrrad

mit Stoll u. Watt.  
billig zu verkaufen  
Kurz Nr. 7, 48, 11.  
(19 441 R)

**3 Fabrikneue**  
Fahrräder  
billig, Damenrad  
aus ers. 25 Wit.  
Fahrrad-Geige 2.  
Kurz Nr. 7, 48-3  
(19 445 R)

**Sommerkleider**  
aus ers. 25 Wit.  
Damenmäntel  
(Kurz Nr. 44), ev. Tisch  
(Kurz Nr. 11), billig zu  
verkaufen. Katerstraße  
Etr. 62, 2. St. 118.  
(24 518\*)

**Sonnen-Wollkleid**  
aus ers. 25 Wit.  
Damenmäntel  
(Kurz Nr. 44), ev. Tisch  
(Kurz Nr. 11), billig zu  
verkaufen. Katerstraße  
Etr. 62, 2. St. 118.  
(24 518\*)

**Kinderwagen**  
aus ers. 25 Wit.  
Katerstraße 46.

**Schlafzimmer**  
aus ers. 25 Wit.  
Katerstraße 46.

**Küchen, naturl.**  
aus ers. 25 Wit.  
Katerstraße 46.

**Kaufgesuche**  
gebrauchte  
Kaltboot  
zu kaufen gesucht.  
Katerstraße 46.

**Möbel**  
gebrauchte  
Kaltboot  
zu kaufen gesucht.  
Katerstraße 46.

**Brantleute**  
Katerstraße 46.

**Auto und**  
Motorräder  
Katerstraße 46.

**Herren-**  
Fahrräder  
Katerstraße 46.

**Küchen**  
Katerstraße 46.

**Schlafzimmer**  
Katerstraße 46.

**Möbelhaus**  
Katerstraße 46.

**Zimmermann**  
Katerstraße 46.

**Inserieren**  
Katerstraße 46.

**bringl Gewinn**  
Katerstraße 46.

## Offene Stellen

**Autofach-Ingenieuren**  
Katerstraße 46.

**Lehrstellen**  
Katerstraße 46.

**Lehrmädchen**  
Katerstraße 46.

**Onkel Theodor**  
Katerstraße 46.

**Tages-**  
mädchen  
Katerstraße 46.

**Lüchtige Frau**  
Katerstraße 46.

**Unterricht**  
Katerstraße 46.

**neue Stenogr.-Kurse**  
in deutscher Kurzchrift  
Katerstraße 46.

**Meister Berg**  
Katerstraße 46.

**Automarkt**  
Katerstraße 46.

**Herren-**  
Fahrräder  
Katerstraße 46.

**Küchen**  
Katerstraße 46.

**Schlafzimmer**  
Katerstraße 46.

**Möbelhaus**  
Katerstraße 46.

**Zimmermann**  
Katerstraße 46.

**Inserieren**  
Katerstraße 46.

**bringl Gewinn**  
Katerstraße 46.

## Handelsregister-Einträge

vom 11. April 1934:

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

**Fahrräder**  
Katerstraße 46.

# 5 Ansprüche an Vollschutz Motor Oel



# 2. Belanglose Verbrennungsrückstände

Viele ärgerliche und kostspielige Motorstörungen sind auf übermäßige Rückstände bei der Oelverbrennung zurückzuführen. Hierzu gehören Glühzündungen, Motorklopfen, Ventilstörungen und Überhitzung. Essolub gewährleistet größte Materialschonung und Betriebssicherheit; denn es hinterlässt nur ganz unwesentliche Rückstände, die vor allem weder harte noch scharfkantige Bestandteile enthalten. DESHALB ESSOLUB, denn Essolub bietet Vollschutz, d. h. seine Verbrennungsrückstände sind nicht nur sehr gering, sondern es erfüllt gleichzeitig alle 5 Anforderungen, die an ein Motoröl gestellt werden können.

Ansprüche	Paraffinreiche Oele	Naphthenreiche Oele	Vegetabilische Oele	Essolub
1. Geringer Verbrauch	★		★	★
2. Belanglose Verbrennungsrückstände		★		★
3. Lange Schmierfähigkeit	★			★
4. Große Kältebeständigkeit		★		★
5. Große Hitzebeständigkeit	★		★	★

**Essolub bietet Vollschutz**  
und kostet trotzdem nicht mehr! Warum mit Teilschutz zufrieden sein, wenn Vollschutz nicht mehr kostet?

**STANDARD**

# Essolub

**VOLLSCHUTZ MOTOR OEL**  
aus verplombten Verkaufseinrichtungen

**DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT**

..... und deshalb ein- für allemal:

Die Schuhe putzt man mit

# Erdal

Schulranzen stark Mk. 1,75  
Rindleder zu 2,05, 3,50, 4,70  
Vofrindleder zu 5,50, 5,95

Sohlleder im Ausschnitt sehr billig!

Koffer eine Partie mit Meinen Schönbettfabriken w e l l unter Preis 23940-

J. Pister Mittelstr. 51 Neckarstadt

MARCHIVUM



# Theater-Spielplan

für die Woche vom 15. April bis 24. April 1934

Geschmackvolle, preiswerte  
Wohnungseinrichtungen vom

**Möbelvertrieb** M. Scheide  
P 7, 9

*das ist ja unerhört...*

nein, unerhört ist das gar nicht, denn  
1000 hören heute schon Radio durch die

**Süddeutsche Radio - Vermittlung GmbH.**  
Qu 7, 26 Ruf 28443 Qu 7, 26

Zum Frühjahr: Den neuen Anzug, das neue Kleid.  
Zum Schulanfang: Alles was unsere Kinder an Bekleidungs-  
stücken brauchen, kauft man gut und preiswert im

**Kaufhaus Karl Rösch**  
Mittelstraße 34 Telefon 50406 8186 K

**Eberhardt Meyer**  
gep. **KAMMERJÄGER**  
Collinsstr. 10 Tel. 25318

Mitglied der Reichstschenschaft  
Desinfektoren  
Spezialität **Wanzenvergassung**

**Möbel-Betten**  
nur vom soliden Fachgeschäft

**A. Gonizianer**  
Mittelstraße 18 am Meßplatz  
Überzeugen Sie sich bitte v. m. Preiswürdigkeit.  
Bedarfsdeckungschein wird zusammen-

Uhren, Schmuck, Trauringe, Bestecke

**Karl Karolus, G 2, 12**  
Uhrmacher und Juwelier 6038K Reparatur-Werkstätte

**Hoppe's**  
**Lucullus-Tee**

unerreichte Qualitäten

RM. 1.05 1.20 1.40 1.65  
1/4 Pfund

N 3, 7 Kunststr. N 1, 14 Marktplatz  
Ludwigshafen, Bismarckstraße 42

Das Konditorei-Kaffee  
**Wellenrauther**  
am Wasserturm

bietet jetzt an sonnigen Tagen einen  
besonders angenehmen Aufenthalt.

Reichhaltige Weinkarte  
Mannheimer und Münchner Biere  
**Täglich Künstler-Konzert**

Die gediegene Einkaufsquelle für moderne  
**Herrenkleidung, Anzüge, Übergangsmäntel**

Vorbildlich in Qualität und Formschönheit  
zu zeitgemäß niedrigsten Preisen.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

**Wethner** Christliches  
Spezialgeschäft  
Mannheim, 51, 6 (Breitstraße)

Damenhüte elegant u. preiswert von  
**Käte Berg** Mittelstraße 28  
(Ecke)

Änderungen nach neuesten Modellen billigt!

Berücksichtigt  
nur unsere  
**Inserenten**

„Nein, ich danke“  
**Pralinen**  
Dessert-Schokoladen, Keks etc.

kaufe ich bei  
**Greulich, N 4, 13**  
dort gibt es die größte Auswahl und immer frische Ware

**Kompl. Badeeinrichtungen**  
Mit 4 Union-Briketts  
ein Vollbad

**Paul Kaltenmaier, Mannheim, N 6, 6a**  
Tel. 22203  
Besichtigen Sie bitte unverbindl. meine Ausstellungsräume

Streichfertige Oelfarben, Farbige Karbolineum.  
Obstbaumkarbolineum, Kunstdünger, Saatbeiz-  
mittel, Raupenleim, Baumwachs, Klebegürtel

**Friedrich Becker, Michaelis-Drogerie**  
Mannheim G 2, 2 Telefon 20749/41

Rufen Sie 28946 an und in kürzester Zeit erhalten  
Sie die gewünschten Blumen, Pflanzen, Trauer-  
spenden usw. aus dem

2479 K **Blumenhaus KOCHER** o 5, 3 (Strohmarkt)

**National-Theater Mannheim**

Sonntag, 15. April: Miete A 23, Sondermiete A 12:  
„Parsifal“, von Richard Wagner. Anfang 18 Uhr,  
Ende 22.45 Uhr.

Montag, 16. April: Für die Deutsche Bühne, Ortsgruppe  
Mannheim, Abtl. 21-24, 49-51, 61-63, 124-129,  
136-138, 229-234 und Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe  
E Nr. 431-500: „König Heinrich IV.“, von  
Shakespeare. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Dienstag, 17. April: Miete H 22, Sondermiete H 12:  
„Das Nachtlager in Granada“ Oper von  
Konradin Kreutzer. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Mittwoch, 18. April: Miete M 23: „Die Heimkehr  
des Matthias Bruch“, Schauspiel von Sigmund  
Straff. Anfang 20 Uhr, Ende 21.45 Uhr.

Donnerstag, 19. April, Miete C 24: „König Hei-  
nrich IV.“, von Shakespeare. Anfang 19.30 Uhr, Ende  
22.45 Uhr.

Freitag, 20. April: Miete F 23, Sondermiete F 13, zum  
ersten Male: „Der Färkenlöwe“, Schauspiel  
von Friedrich Roth. Anfang 19.30, Ende etwa 22 Uhr.

Samstag, 21. April: Miete B 23, Sondermiete B 12, zum  
ersten Male: „Schwarzwaldbädel“, Operette  
von Leon Jessel. Anfang 19.30, Ende nach 22 Uhr.

Sonntag, 22. April: Miete E 24, Sondermiete E 13:  
„Parsifal“, von Richard Wagner. Anfang 18 Uhr,  
Ende 22.45 Uhr.

Montag, 23. April: Miete G 23: „Arabella“, Oper  
von Richard Strauß. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen  
22.45 Uhr.

Dienstag, 24. April: Für die Deutsche Bühne, Ortsgruppe  
Ludwigshafen, Abtl. 401-406, 410-427, 431-436, 451  
bis 492, 525, 907, Gruppe F Nr. 815-817, Gruppe B:  
„König Heinrich IV.“, von Shakespeare. Anfang  
19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Schreib-, Rechen-,  
Addier-Maschinen  
fachmännliche Reparaturen

**G. Vögele, J 5, 10** gegenüber K 5-Schule  
Telefon 29333  
Büro-Einrichtungen

Bei schlechten  
Aufnahmen  
fragen  
Sie

**„Photo-Herz“**  
N 3, 9  
Kunststraße

**Kleine Anzeigen  
große Wirkungen**  
nur im Hakenkreuzbanner.

Eine Notwendigkeit ist das Lesen des Spiel-  
textes vor jedem Theaterwerk - Benützen Sie deshalb  
die bequeme Art, in unserer

**Hauptverkaufsstelle** i. Karten d. Nationaltheaters  
auch sofort ein Textbuch zu kaufen.

**Völkische Buchhandlung**  
nordisch gerichtete nationalsozialistische Buchhandlung  
des „Hakenkreuzbanner“-Verlages  
Am Strohmarkt P 4, 12. Straßenbahnverbindungen

**Schokatee**  
N 1, 2 . K 1, 9 . P 2, 3a  
R 4, 24 . Ludwigstr. 31

**Zentralheizungen  
Küchenherdheizungen**  
Rohrleitungen aus Eisen  
u. allen Nichteisen-Metallen

Kupferne Boiler  
eigene Fabrikation

Billig und trotzdem  
Qualitätsarbeit

Angeh. log.-Besuche kostenlos

**J. Körber**  
MANNHEIM - BRÜHL  
D 1, 13 Tel. 21035 Tel. S.B. 281  
321 20 K  
Am Schweinsweg

**Optiker**  
Ley & Tham  
Lieferant aller Krankenkassen

**Spezial-Geschäft  
für Augengläser**  
MANNHEIM  
c 1, 7 (Kunststr.) Tel. 238 37

Farben • Lacke • Putzartikel  
**FARBEN-HERMANN**  
Telefon 32673  
G 7, 17 u. 17a

Schiffsartikel • Bootsbeschläge • Kleisenwaren

Sonnenschein in Flaschen  
hat man den Lebertran mit Recht  
genannt. Sein großer Reichtum an  
Vitaminen belebt bei Kindern auch  
im Winter das Wachstum und erhöht  
die Widerstandsfähigkeit  
gegen Krankheiten

Flasche von Mk. - 75 ab  
„Ludes“-Lebertran-Emulsion  
Flasche Mk. 1.65

**Ludwig & Schülhelm**  
Drogen - 0 4, 3  
Filiale: Friedrichsplatz 19  
(Ecke Augusta-Anlage)

**Güntoplast-  
Farben**

verbessern, verbilligen,  
vereinfachen alle Anstriche!

Güntoplast-Farben-Fabrik  
**Hermann Günther**  
Dillenstr. 11-13 Tel. 50313

Feinste Maß-Schneiderei für Herren **Scharnagl & Horr**  
Mannheim, O 7, 4 - Tel. 302 49  
1728 K

Ich biete  
Ihnen in **Fleisch- und Wurstwaren**  
zu billigsten Preisen  
nur das Allerbeste!

**Rosenfelder**  
MANNHEIM • J 1, 9 - 11

Und nach dem  
Theater ins **Rosengarten-Restaurant** Die gute Familien-  
Gaststätte

Haberecki-Bier hell u. dunkel 27 Pfg. Münchener Spaten. Erstklassige Ausschankweine von 40 Pfg. an. Reichh. Imbißplatten von 40 Pfg. an. Abendessen vor und nach dem Theater

Inhaber: FRIEDRICH FÖRDERER

Dafe  
1789 Der  
1854 De  
geb  
1906 De  
burg  
1927 Der  
in 2  
1930 Der  
Hoff  
(geb.)  
1931: Spa  
König  
Sonnenauß  
19.12 Uhr.  
W  
Warnung  
Das plögl  
ten gebracht  
zu schweren  
holt auf die  
in die ander  
lose Oeffne  
ist die Unst  
hohem Maß  
wenn sie sic  
befinden und  
die Möglich  
ständiger M  
führer sich  
dere Begebe  
nen der Zün  
werden. Rah  
lofes Verhal  
fügen, haben  
gen.  
Das April  
Mannheim.  
im Ritterfa  
besucht. Die  
darin, daß  
die geschäft  
lebigen. Den  
raden konnt  
der Hakenkre  
ligen Spenden  
reicht werden  
einen Portra  
hin. Würdi  
ternachtstun  
lung findet  
ger Hof, N 7  
R  
Ein Arbeit  
bei Feuden  
tüte verlor,  
seine Arbeit  
Verlierer au  
festen.  
70. Geburt  
geht heute i  
Peter B u r t  
93. Geburt  
m a c h e r W  
straße 114, fo  
licher Frische  
Mannheimer  
„Der  
e  
Seit ihrem  
Terin die Gr  
nicht nur er  
tendes übertr  
stimmlich nich  
wie in vorli  
sein, immer  
jeweiligen M  
ihrer Reife u  
die man als  
gent bezeichn  
strigen hiesig  
sen bemühte  
träumerischen  
natürliche W  
vereinzelt au  
staltete heroif  
so vermittelte  
man mit An  
lebensreiche G  
in der Szene  
Darstellung b  
Sinne die ge  
ein Kluges W  
der Mittel. I  
sinnige Tonfr  
tonte, verhan  
behandlung.  
Und sonst?  
und Schatten  
Was aber bei  
Rüdigkeit, di  
rige Folge de  
gedrungen So  
sich gerade ge  
allgemein. N  
Mitun aller  
Durchhalten.  
angezeigt, alle  
kleine Hempe  
lechten Endes









# Im „Wundergarten Gottes“

Eine Frühlingsfahrt ins Unter-Frankenland — Das Dreieck Darmstadt-Heidelberg-Miltenberg

Frankenland! Wer denkt beim Klang dieses Wortes nicht unwillkürlich an den großen Dichter-Bandener Josef Victor von Scheffel, der das Land der Franken in unzähligen Liedern besungen hat, der es durchstreichte von Nord nach Süd, von Ost nach West, um immer wieder neue Eigenarten der Landschaft, der Städte und des Volkes zu entdecken! „Wir wollen zur schönen Sommerzeit ins Land der Franken fahren!“ heißt es in einem seiner schönsten Lieder. Doch es muß ja nicht der Sommer sein; auch im Frühling ist Franken ein schönes, lohnendes Reiseziel. Um diese Zeit ist es namentlich der westliche Teil um den Odenwald, das untere Frankenland, das dem Wanderer wundervolle Landschafts- und Städtebilder bietet. Die heffisch-badische „Bergstraße“ lenkt das Interesse zwar am meisten auf sich, aber sie ist nur eine, die westliche Seite des berühmten Dreiecks Darmstadt-Heidelberg-Miltenberg. Dies Dreieck umschließt den geschichtlich wie kulturell bedeutsamen Teil des großen Rhein-Main-Neckar-Kulturkreises, den „Wundergarten Gottes“, wie der Maler Crüder ihn genannt hat. Überall liegt man hier auf Zeugen früherer Zeiten, in denen dieses Gebiet in der deutschen Geschichte des Mittelalters eine gewichtige Rolle spielte.

Von diesem Hauptort des Odenwaldes wendet man sich gen Erbach mit dem Dorfkirche Guldach, dessen Besizer im Schlosspark interessante Reste zweier Römertempel wieder aufgebaut haben. Hinter Guldach geht der bisher vorherrschende helle Buchen- und Nischwald in feierlichen Lärchenwald über. Dieser Gegensatz im Nebeneinander von Hell und Dunkel ist der große Reiz des Odenwaldes, in dem einst der düstere Hagen den lichten Siegfried hinterläßt auf froher Jagd erunordet hat. Hört man nicht noch heute den silbernen Klang des Hifthorns durch die Stille dieser Wälder schallen? Würziger Herzlust umweht die stillen Wanderwege durch das zerklüftete Gebirge, das sich zum Tal des Müddach hinabstreckt. Wie ein Riesenspielzeug liegt ins Tal gebettet die Residenzstadt der Leininger Fürsten, im 18. Jhd. Die ehemalige Benediktinerabtei dient jetzt der fürstlichen Verwaltung als Bürohau. Sie besitzt einen schönen Bibliotheksaal, einen stimmungsvollen Kreuzgang und eine Kirche mit prächtiger Innenausstattung im Rokoko. Die Wanderschen Dedemgilde haben in den fast zwei Jahrhunderten ihres Daseins an Farbenpracht nichts verloren. Unerhörlich ist um Amorbach herum der Reichtum an idyllischen Plätzchen inmitten mellenweider Wald- und Bergesamkeit. Um wenigstens einiges davon kennen zu lernen, muß man sich Zeit lassen. Da ist z. B. vom 305 Meter hohen St. Gott-

hardberg die einzigartige Fernsicht in sieben verschiedene Täler hinein, da ist im Osterbachtal der St. Amorbachbrunnen mit seiner Kapelle von 1521, und weiter das Schloss Badleiningen mit seinem großen Bildpark. In anderthalbhündiger Wanderung ist von hier auch eine der schönsten und größten romanischen Ruinen des Odenwaldes zu erreichen, die um 1200 entstandene Bildenburg.

Und nun das Müddachtal abwärts, hin zum Main nach Miltenberg! Behaglich zieht sich das altertümliche Städtchen mit seinen weißbraun leuchtenden Fachwerkhäusern, im Schutze der hoch darüber aufragenden Burg, am Ufer des Mains entlang. Im Sommer wimmelt es von Touristen und Malern in den freundlich-sauberen Straßen. Überall trifft man Skizzenbuch-bewehrte „Jäger“, auf Motive „pürschend“, die sich in verträumter Ruhe darbieten. Jetzt im Frühling ist noch recht ruhig in Miltenberg. Ungeheuer darf man die Schönheit dieses fränkischen Städtebildes genießen, an den hübschen Hierbrunnen herumstehen und in Ruhe das Hotel „Zum Piesen“ betrachten, das älteste Gasthaus Deutschlands, das schon 1590 als „Fürstenerberg“ genannt wird.

Miltenberg hat bereits zur Römerzeit eine wichtige Rolle gespielt, davon zeugen die teilweise erhaltenen mächtigen Wälle. Die Römer besetzten auch die in der Nähe Miltenbergs gelegenen Hainlandbrücken aus. Noch mahnen die Hainfelsen, die Reste eines solchen römischen Steinbruchs, an die Bergänglichkeit westlicher Nacht... Wer genügend Zeit hat, möge sich nicht verdröhnen lassen, zu der einst fürmainzischen Burg hinaufzusteigen und damit

den herrlichen Blick auf Miltenberg und den Main zu erobern, der in spigem Bogen an dem Städtchen vorbeizieht und in entschiedener Wendung nach Norden Ruchschaffenburg zufließt.

## Tageswanderung

Heidelberg, Reuenheim, Philosophenweg, Mönchberggasse, Siedennüßental, Hirschbrunnen, Sieben Wege, Höllenbachquelle (Brunnen), Dossenheim.

Bei der Hauptbahn Wanderkarte 12, Heidelberg oder Großschafen-Heidelberg, 1.10 Mark, bei der OGS Sonntagsrückfahrkarte nach Heidelberg 1.10 Mark.

Hauptbahnhof ab: 7.06, 8.05, 8.33, 9.03, Heidelberg an: 7.34, 8.28, 8.50, 9.31; OGS-Bahnhof Friedrichsbrücke ab: 6.40, 7.10, 7.40, 8.10 usw., Heidelberg-Bismarckplatz an: je 30 bis 33 Minuten später.

Über die Reuenheimer Brücke nach Reuenheim. Auf dem Philosophenweg kurz auf, dann beginnt alsbald links das Bezircken gelber zwischen rotem Strich. Mit diesem nördlich durch einen gepflasterten Hohlweg bequem aufwärts. An Weinbergen und Gärten vorbei sowie in einem Kastanienwald auf Zickzackpfad steiler hinauf zu einer Waldstraße und zur Mönchberggasse, rechts oben, dreißig Minuten. Gemeinsamlich mit Markierung weißes R im Wald etwas abwärts. Wald links Weinberge. Schöne Aussicht auf Reuenheim, Handschuhheim und die Bergstraße. Rechts geschwehnt, im Wald ab ins Siedennüßental. Ohne Farbzeichen rechts das schöne Tal den langsam bergan. Links größtenteils Wiesen, durch die ein munterer Bach hurtig zu Tal eilt, zu einem Wasserbehälter (Hirschbrunnen), links an einer Wiese, dessen Rädergerriebe jedem Wanderer nur Freude macht. Stetig bergan zur starken Quelle des Mühlbaches mit wieder einem lustigen Räderwerk und daneben eine neuerlichste schöne Unterkunftsstätte, 1 1/2 Std. An der Hütte links vorüber und auf Zickzackpfad hinauf zu den Sieben Wegen, Knotenpunkt mit Sitzgelegenheit, 20 Minuten. Mit dem vorher verlassenen Farbzeichen gelber zwischen rotem Strich eine Kehre, direkt südlich. Auf breitem Waldweg, zum Teil in schönem Fichtenwald, gemächlich bergab. Nach etwa 20 bis 25 Minuten macht der Weg im spizen Winkel eine scharfe Kurve nach rechts, nordwestlich, um nach 8 bis 10 Minuten abermals in einem spizen Winkel südlich abzubiegen. Jetzt ist Vorsicht geboten, weil das Bezircken ganz unvermittelt die Straße verläßt, rechts nördlich auf einen Pfad übergeht und in einem düsteren Wald hinab zur Höllenbachquelle (Brunnen) führt, 1/2 Std. Ein schönes, ruhiges Plätzchen, das in schönem Buchenwald bei gutem Wetter zu einer längeren Rast einlädt. In schönem Buchenwald mit Markierung, weißem R, nördlich, später westlich, fast eben weiter. Der Weg macht verschiedene Wände und fällt ins Mühlental auf rauhem Wege ziemlich steil ab. Rechts ein Stauwehr, links vor und auf Pfad ab nach Dossenheim, 1 Stunde. Von da nach Heidelberg entweder zu Fuß oder mit der Straßenbahn.

Heidelberg, Hauptbahnhof, ab: 18.15, 18.38, 19.10, 19.21, 20.15, 21.00, Mannheim, Hauptbahnhof, an: 18.33, 18.56, 19.28, 19.49, 20.33, 21.20; Bismarckplatz ab: 18.15, 18.30, 18.45, 19.00, 19.15 usw., Friedrichsbrücke an: je 30 bis 33 Minuten später.



Schwarzwald-Frühling.

NECKARTAL / ODENWALD		SCHWARZWALD	
<b>HIRSCHHORN</b> im burgenreichen Neckartal Geschieden zur Erholung und Freude / Sonne und Ruhe / Freischwimmbad / Wassersport / Retzvolle Seitentäler / Berg- und Talwanderungen. Hotel z. Naturisten Zimmer mit Frühst. RM. 2.50, Pension von RM. 4.50 an Spezialität: Hirschhornes Aaltopf. Tel. 5. Kasper Schaefer. Erbach-Fürstentauer Hof, Gasthof u. stg. Metzgerei, Gesellschaftslokal, Pension nach Vereinbarung. Tel. 38. Frau Berthold Wwe.	<b>Kurhotel Kohlhof</b> oberhalb Heidelberg Das schöne Berghotel in Südlage Pension Reichsmark 6.— und 7.— Mittagessen von RM. 1.50 an Inhaber: Frau Theodor Oefner Wwe.	<b>Hotel Kaiserin Elisabeth</b> Baden-Baden Straßenbahn-Endstation, Tiergarten, Golfplatz, Ideale Wohnlage am Wald. Prachtiger Rundblick, Terrassen-Kaffe-Restaurant. Eigene Konditorei, MEBIGE Preise. Otagen. Leitung: Carl Beizold 25077K	<b>Hotel Atlantic</b> Baden-Baden an der Lichtentaler Allee, Gegenüber dem Spielkasino. Ruhige volle Südlage. Saubere, Zimmer u. h. Wasser u. Telefon. Zimmer ab 2.50, Pension ab 9.— 25005K
<b>Hotel-Pension Kaiserhof</b> Neckargemünd am Orisengang gelegen mit großer Neckarterrasse und Garten. Bekannt gute Küche, Kaffee und Kuchen. Mittagessen von RM. 1.— Pension von RM. 4.— an. Zimmer von RM. 1.50. 32383K	<b>Das Jugendherbergs-Bergelohnis</b> das ganze Reich! Billige Buchhandlung am Strohmart.	<b>Kurhaus-Restaurant</b> BADEN-BADEN Treffpunkt aller Fremden!	<b>Haus National</b> BADEN-BADEN Besitzer: HERMANN BEDENKNECHT Bertholdstraße 10 Schönste Lage an der Oost! Das gute Familienhaus!
<b>Gasthaus u. Pension zum Adler</b> Rothenberg Besitzer W. Karl Schwian. Tel. Rothenberg 1. 32401K Neuingerichtete Fremdenzimmer mit fließendem Wasser, Zentralheizung, Bad, Saal. Eigene Landwirtschaft. Altbekanntes Haus in Küche und Keller	<b>Rothenberg l. Odenwald 500 m d. d. M. Höhenluftkurort.</b> <b>Gasthaus und Pension zur frischen Quelle</b> Neu eingerichtete Pensionshaus. Zimmer mit fließendem Wasser. Blick auf den schönen Odenwald. Bad im Hause. Liegewiese. 4 Mahlzeiten 2.50. Besitzer Otto Steiert. Tel. 18. Omnibus-Verbindung Hirschhorn-Beerfelden. 17740K	<b>MODERNES SEEBAD (Hochschwarzwald)</b> 952 bis 1200 Meter (Größter Schwarzwaldsee) Inmitten von herrlichem Fichten- u. Tannenwald gelegen. / Bahnstation. / Neuzurichtete Strandbad. / Motor- und Gondelfahrten. / Konzerte / Sealote / Regatten / See- und Forellenscherei. / Prospekte und Auskünfte: HB und Kur- und Verkehrsverein Schluchsee. <b>Hotel Pens. „Sternen“</b> Altbekanntes Haus, neu, einger. 80 Betten, Tanzsaal. — Pension Mk. 5.50 bis 7.50. <b>Gasth. Pens. Schiff</b> Gut geführtes Haus. / Zentrale Lage. / Blick auf den See / Telefon 2 / Pensionsspr. Mk. 4.50 bis 5.50. <b>Pension Seeblick</b> Bes. P. Albitz. / Meer, sonnige Lage / Pens. Mk. 4.— bis 4.50. <b>Pension Waldhaus</b> Sonn. staubfreie Lage, direkt am Walde gelegen. Pension von Mk. 3.50 an. <b>Pension Hils</b> an See und Waldenabe / Eigene Boote / Herrliche sonnige Lage / Pension Mk. 4.— bis 5.—.	<b>Gäste kommen in's Haus</b> — — — sie bringen Geld, gute Laune und das „HB“ mit (Nordbadens größte Tageszeitung, die über 120.000 lesen). Deshalb, ihr Herren Gastwirte im Odenwald, an der Bergstraße, im Neckartal oder sonstwo, macht auf euer Haus und dessen Vorzüge durch Anzeigen im „HB“ aufmerksam.
<b>Höhen-Luftkurort Korteishütte</b> bei Hirschhorn am Neckar 17741 K Gasthaus und Pension zum Lamm Besitzer: W. Emmerich II - Telefon Rothenberg 7 Neue Fremdenzimmer, fließ. Wasser, herrl. Fernsicht Liegewiese am Haus. Gute Verpflegung. Pension 4 Mahlz. RM. 3.50 - Autoverb. Hirschhorn - Beerfelden l. Odw. Beste Eink. l. Vereine. Schöner Saal.	<b>Korteishütte b. Hirschhorn a. N. GASTHAUS „ZUM ADLER“</b> Schöne Fremdenzimmer mit fließendem Wasser 12 Betten - Gute Verpflegung - 4 Mahlzeiten 3.50 RM. - Bad im Hause - Liegewiese - Ruhige Lage - Schönster Fernblick - Telefon Poststelle Besitzer Peter Siefert 32042K Omnibusverbindung Hirschhorn-Beerfelden	<b>Seebrugg</b> Pension Sonnenschein. Sonnig gelegen, direkt am Walde, mit Blick an den See. Tel. 38 Schluchsee Haus Hubertus, schönste Lage am See. Telefon 3 Schluchsee Bahnhofswirtschaft schön a. See gelegen. Tel. Posthilfsstelle	<b>Seehaus</b> 3 modernes Kurhäuser in eigener Regie Badewälder in Meer. Fernsicht auf See Bei Strohwohnungen: Saunen, Golf, dem. Jofers, Geizkuren, Diäten, Neuheiten, Friseurkabinette, Innerschwimmbecken, Kurbäder, erdgleiche Annehmlichkeiten, Hot- und Getränkewagen, Erholungsstühle Hausstrickkuren mit „Welle-Quelle“ Bäder des Baden-Nieral-Quelle der Welt Preis- und Karte (Jahres)
<b>Eberbach</b> die gastliche Stadt am schönen Neckar, inmitten der wild- und walddurchzogenen Odenwaldberge eingebettet, mit Baudenkmalern aus alter Zeit. Stadtgeschichtliche Sammlungen heißt Sie zu Wochenenden und Kurzeiten herzlich willkommen. 32385K Verkehrs-Verein Eberbach.			





Anordnungen der NSDP

Anordnungen der Kreisleitung

Weit. Grenzmark-Hilfskassette

Sämtliche Ortsgruppen des Kreises Mannheim werden ersucht, die Kasse sofort bei der Kreisorganisation einbringen zu lassen.

Die Kreisorganisation

Die Besprechung für die Kreisorganisation des Kreis Mannheimer am Sonntagvormittag fällt aus.

grs. Schaefer, Kreisorganisationsleiter.

BO

Deutsches Od. Montag, 16. April, haben sämtliche politischen Leiter pünktlich 19 Uhr auf der Geschäftsstelle zu erscheinen.

Kreisrat-Cl. Die Geschäftsstelle befindet sich ab Montag, 16. April, in der Langen-Werderstraße 50.

Kreisrat. Die politischen Leiter der OD, NSBO und NS-Dava treten Sonntag früh 8 Uhr 45 vor der Geschäftsstelle, Sandstraße 13, zur Besprechung zusammen.

NS-Frauenarbeit

Alle Frauen des Kreises sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Deutscher Jugend

Jungmann 1/71. Klub-Büchertag Samstag, 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal.

BO

Jugendleiter Deutsches Od. Die Wahlen treffen sich am Montag, 16. April, um 8 Uhr auf dem Marktplatz.

Jugendleiter Deutsches Od. Die Wahlen treffen sich am Montag, 16. April, um 8 Uhr auf dem Marktplatz.

Heimabende im Haus der Jugend

Heimabend, Montag 8-10 Uhr. Die Wahlen treffen sich am Montag, 16. April, um 8 Uhr auf dem Marktplatz.

Kindertag

Kindertag, Sonntag früh 8 Uhr. Die Wahlen treffen sich am Montag, 16. April, um 8 Uhr auf dem Marktplatz.

Ruberabteilung BO

Samstag, 14. April, 10 Uhr. Die Wahlen treffen sich am Montag, 16. April, um 8 Uhr auf dem Marktplatz.

NSBO

Alle NSBO Ortsgruppenleiter sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Deutsche Arbeitsfront

Alle Arbeiter des Kreises sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Arbeiter des Kreises sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Weit. Reichsbauernschaft

Alle Reichsbauern sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Deutsche Angestelltenarbeit

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

NSBO

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

Alle Angestellten sind ersucht, ihre Mitgliedskarte für die Besprechung am Samstag, den 14. April, von 3-4 und 4-5 Uhr Deutscher Jugend, Saal, zu bringen.

GOTTESDIENST-ORDNUNG

Evangelische Kirche

Sonntag, den 15. April 1934

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Evangelische Kirche, Sonntag, den 15. April 1934. Gottesdienst, 8 Uhr. Predigt: Pastor Schwaiblmair.

Advertisement for Frau Rosa Wolff, geb. Bissinger, including a death notice and funeral arrangements. The ad features the name 'Karl Wolf' in large letters and mentions 'Milchhändler' and 'Trauerkarten'.



Waldparkrestaurant „Am Stern“
Jeden Sonntag großes Gartenkonzert mit Tanz ab 3 Uhr
sowie jeden Mittwoch großes Kurkonzert
Morgen und am Mittwoch: SS-Musikzug der Standarte 32
Täglich Mittag- und Abendtisch
Autobus und Droschken ab Lindenhof

Pfälzer Humor und Ueberraschungen
heute abend beim Volks-Frühlingsfest
im Pfalzbau Ludwigshafen

Achtung! Geschäfts-Übernahme!
Der verehrten Einwohnerschaft von Mannheim zur geg. Kenntnis, daß ich die Wirtschaft zur
„RENSCHGARAGE“
Lange Rötterstraße 55
von Herrn Glas übernommen habe.

Verkaufsstelle für LYON
Modeweitzschriften
Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 5, 1
Fernsprecher 32490

Der Neue Medizinerverein Mannheim, R 1, 2-3
zählt seinen Mitgliedern die vollen Kosten für
Arzt und Arznei
gibt Zuschüsse Krankheits- Wochenhilfe, Bestrahlung, Röntgenaufnahmen, Bandagen, Bäder, Brillen, und Zahnbehandlung.

Gesichtshaare, Warzen
entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben.
Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

Im Auftrag des Reichsbrot-Lieferanten
Alles andere als „schwächlich“!
Natürlich erhält es täglich!
Muskatow
Erstlingsmehl u. Kükenkörnerfütter

Fr. W. Rosemann, Mannheim, U 2, 2
Lager Dillenstraße 10 a-b
Johann Herrmann, Mannh.-Käfertal
Wormserstraße 36a

LIBELLE
Nur noch heute u. morgen
16.15 Uhr und 20.15 Uhr
GASTSPIEL
Contra & Ré

Blüten-Fest
und vollständig neues Programm mit dem Gastspiel
Dücker, Deutschlands bester Musikal-Komiker.

Maleparvus
die beliebte Weinstube
mit der vorzähl. Küche
für Anspruchsvolle
gegenüber dem Universum 9237K
W. Hoffmann u. Frau.

Die gut angezogene Frau
kauft im Spezialgeschäft
für erstklassige
DAMEN-KLEIDUNG
Hilde Wolf
D 2, 6 HARMONIEGEBÄUDE - FERNSPRECHER 245 43

Gold. Lamm
Heute Samstag
Schlachtfest
Bekannte Spezialitäten - Das gute Schremp - Prinz - Fideiltasbier

Besuchen Sie des gemütliche Familien-Café
„Platz 1“
Inhaber: L. Lauer
Erläutert das Programm
Cafe Müller
Mannheim Feudenheim

Staff Karten
Georg Hägele
Lilly Hägele geb. Wörns
Vermählte
Mannheim-Neckarau, Am Markt 2
14 April 1934

Neckartal T 1,5
Inhaber: Willy Baum
Heute Samstag
Schlachtfest

Stemmer
Preiswerte Naturweine!
22er Wacholder Altburg Fl. a. Bl. 1.15
12er Reizhomer Goldberg Fl. a. Bl. 1.30

Berücksichtigt unsere Inserenten

Statt Karten
Ernst Schneider
Hilde Schneider geb. Frölich
Vermählte
Mannheim, 14. April 1934

Statt Karten
Wilhelm Freytag
Liesel Freytag
geb. Bänder
VERMAHLTE
Mannheim 14. April 1934

Rudolf Doppelmayer
staatl. gepr. Dentist
Maria Doppelmayer
geb. Haug
Vermählte
Rheinhäuserstr. 18
Trauung: Sonntag 2 Uhr Christuskirche

Daunen decken
Qualitätsware
ab Fabrik
Musterlager
Schmitz
M 1, 2a
Bekannt für das korrektstehende
Mass-Hemd
Walter Holste
Sämtliche Herrenartikel
Erstkl. Hemdenmacher u. Pläze
C 1, 6
Tel. 20454

Preiswerte Neubauwohnungen
finden Sie bei der Gemeinnützigen
Baugesellschaft Mannheim m.B.H.,
Bäro K 7, Luisenring. 2000 K

Modische Frühjahresstoffe
für Haus-, Garten- und Sportkleider
75,- 95,- 1.10
Wäsche am Eck
Speck
H. G. Thranner
inh. Karl Schmid
Mannheim
C 1, 8
gegründet 1783
In einigen Filialen:
Tel. 31000 - 31001

Zur Blutreinigung im Frühjahr
Machen Sie eine Kur mit meinem
St. Johannis-Tee
Die unreinen Stoffe werden unter
Mithilfe der Darm- u. Blasen-
tätigkeit ausgeschieden, Paket 90,-
Storch-Drogerie
Marktplatz, H 1, 16.

Trefzger-Möbel
● Beste Wertarbeit
● Formschönheit
● Niedrige Preise
Süddeutsche Möbel-Industrie Gehr. Trefzger
G.m.b.H., Rastatt
Verkaufsstelle Mannheim - O 5, 1
Verkauf auch gegen Bedarfsdeckungsscheine

Joseph Bögele N.-G., Mannheim
Beytragliche Goldentlohnung von 1923
Bei der heute in Anwesenheit eines Vertreters der Deutschen Bank
und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim, vorgenommenen ersten
Verloofung von Schuldberechtigungen unter Beytraglichen Goldentlohnung
von 1924 wurden folgende Nummern verlost:
Serie A: 43, 97, 112, 124, 139, 140, 141, 147, 186, 197, 325
Serie B: 8, 12, 20, 21, 126, 164, 166, 191, 219, 225, 235
Serie C: 12, 57, 101, 104, 106, 107, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296

Südzucker
Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim
liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken.
Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Perlzucker, Kristallzucker

# ALHAMBRA

Internationale Expreßzug-Erlebnisse

mit

## CHARLOTTE SUSAN

der blonde Vamp - schlank - rassig - elegant

## CARL LUDWIG DIEHL

zur Zeit der Liebling aller Frauen

Ralph Arthur Roberts - Hans Richter  
Richard Romanowsky - Paul Heidemann



## ABENTEUER IM SÜDEXPRESS

Eine höchst amüsante und witzige Hochstapler-Komödie

im blauen Märchenland der Wunschzürume: Schweiz - Riviera - Luxushotels an der italienischen Küste - Santa Margherita - internationale Luxuszüge - zum echten italienischen Frühling - ein Hochgenuß!

Musik: Robert Stolz

Tosendes Gelächter:

### Könige u. Schauspieler

Interessante historische Bildreportage bekannter Welt- und Filmgrößen

Rheinflug v. Mainz nach Köln

NEUESTER KULTURFILM  
NEUESTE FOX-TONWOCHE

Beginn: Wo. 8.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr  
So. 2.00, 4.15, 6.15, 8.20 Uhr

Nicht geeignet für Jugendliche!



EUROPA

PALAST  
LICHTSPIELE  
Breitestrasse

GLORIA  
PALAST  
Seckenheimerstrasse

Höchste Anerkennung findet unser neues Programm

## Liebesleid

Ein Tonfilm in deutscher Sprache mit

Norma Shearer

Der Film für die Frau

Lustiges Belprogramm

Erstaufführung für Mannheim

In beiden Theatern täglich: 4.00, 6.00, 7.00, 8.20 So. 2.00 Uhr

Strenges Jugendverbot!

ANNY ONDRA

Matthias Wiemann

Frl. Hoffmanns

Erzählungen

Der Heiterkeitserfolg in der

## SCALA

Jugend Zutritt!

## CAPITOL

Ein Bombenerfolg

1. Olga Tschecowa Joh. Riemann

### Polizeibericht

meldet

2. Die Weltsensation

### Abenteuer

aus dem Meeresgrund

Ehemalige 8359

## Dragoner Nr. 15

Hagenau i. Els.

Wir laden unsere Regimentskameraden nebst Damen, sowie unsere Waffenglieder von der 7. Kav. Division zu einem

gemütlichen Abend

am 15. April 1934, 18 Uhr, im Lokal Roten Hahn U.S. ein.

## Fahnen

(Indanthren) von RM. 1.- bis 7.- je nach Größe

Tuchlager Keller, Seckenheimerstr. 10, 1-429K

## National-Theater Mannheim

Samstag, den 14. April 1934

Vorstellung Nr. 21

Miete G Nr. 22 Sonderniete G Nr. 12

### Das Nachtlager

### in Granada

Romant. Oper in 2 Akten nach Kind's Gleichnam. Schauspiel bearb. von Braun

Musik von Conradin Kreutzer

Musikalische Leitung: Ernst Cremer

Regie: Walter Jood.

Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr.

Mitwirkende:

Karl Buschmann - Gessa Heiken

Heinrich Kappinger - Karl Mang

Fritz Bartling - Hugo Voisin - Philipp Schäfer.

Morgen: Parsifal Anfang: 18 Uhr

## Neues Theater Mannheim

Samstag, den 14. April 1934

Vorstellung Nr. 21

Deutsche Bühnen, Ortsgruppe Mannheim

Abt. 34-36, 52-54, 391-393 und Deutsche Jugendbühne, Manufaktur

### Zähmung der

### Widerspenstigen

Lustspiel von William Shakespears Uebersetzung von Hans Rothe. Regie: Friedrich Brandenberg.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.15 Uhr.

Mitwirkende:

Hans Frosch - Anne Kersten - Annetarie Schradick - Karl Marx - Fritz Schmiedel - Willy Birgel - Armin Herge - Ernst Laxstein - Joseph Ottenbach - Hermann Ziegler - Hum Krüger - Karl Hartmann - Hans Simons - Joseph Reinert - Klaus W. Krause - Paul Paulschmidt - Eva Hubat

Es bleibt dabei - - - am Wochenende zu

## Jan Kiepura Marta Eggerth Paul Kemp



## Mein Herz ruft nach Dir

mit Theo Lingen - Paul Hörbiger - Hilde Hildebrand - Musik: ROBERT STOLZ

Im Belprogramm:

Ein entzückender Farbentwurf und die neueste UFA-TONWOCHE

2.40 4.30 6.30 8.30

DIE JUGEND HAT ZUTRITT!

Heute Samstag, abend 10.45 Uhr

NACHTVORSTELLUNG!

Das mit großem Beifall aufgenommene

SÜDSEE-FILMWERK

## Die Insel der Dämonen

Preise von 70 Pfennig an! - Für Jugendliche verboten!

# UNIVERSUM



Des außergewöhnlichen Erfolges wegen

(4. Wiederholung)

auch

## Sonntag

15. April

vormittags

11<sup>30</sup> Uhr

## Die INSEL der DÄMONEN

Ein Liebespaar auf Ball im Kampf gegen Dämonenglauben und Magie!

Das interessanteste und Erregendste, das je ein Film aus der Südsee gezeigt hat

Von der Presse aller Richtungen und vom Publikum mit enthusiastischem Beifall begrüßt! Packende Bilder von der Erschließung kleinerer Trance-Tänzerinnen und von spannenden Hahnen-Kämpfen.

Expeditionsleitung: **Baron Plessen**

Regie: Dr. Dalsheim - Musik: Wolfgang Zeller

KLEINE MATINEEPREISE

Für Jugendliche verboten!

# UNIVERSUM

## ROXY

Nur bis Montag!

### Lucie Englisch Werner Fütterer

In dem amüsanten Tonfilm:

## Heimat am Rhein

Ein prachtvolles Lustspiel voll Schwung inszeniert, humorvoll und witzig!

Hans Junkermann, Julie Serda  
Jakob Tiedtke, Walt. Steinbeck

Humor ist Trumpf!

### Der geheimnisvolle Perser

„Dienst am Gut“ neuer Kulturfilm  
NEUESTE BAVARIA-WOCHE

Beginn: Wo. 8.00, 6.00, 7.00 und 8.30 Uhr  
So. 2.00, 4.20, 6.20 und 8.30 Uhr

Jugend hat Zutritt!

## SCHAUBURG

Ein außergewöhnliches Ereignis

unser

100 % Iger Spannungsfilm

## DER FLÜCHTLING AUS CHICAGO

Eine Kriminalgeschichte, fabelhaft im Tempo und in der Spannung, mit einer ausgezeichnet aufgebauten Handlung

Gustav Fröhlich, Luise Ullrich  
H. v. Meyerinck, Paul Kemp

Vorher: Gut gewähltes Belprogramm

Beginn: Wo. 8.00, 5.35, 8.25 und 8.15 Uhr  
So. 1.05, 4.15, 6.20 und 8.20 Uhr